

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

30.8.1891 (No. 203)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085727)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bekanntmachung**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

**Tagelöhne**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wie die 5 gepaltene Copiezahl ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Bekleben 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhäbendens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 203.

Sonntag, den 30. August 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser fuhr heute von der Kunstausstellung nach dem Reichskanzlerpalais, um den Vortrag des Reichskanzlers v. Caprivi entgegenzunehmen, und folgte dann einer Einladung des Reichskanzlers zum Frühstück, woran auch die Minister v. Zedlitz-Trützschler, v. Schelling, Thiele, Staatssekretär v. Marschall, die Flügeladjutanten v. Zigelewski und von Hülsen, Hauptmann Schmeier und der Regierungsrath Gäntzer theilnahmen.

Ueber den Besuch, den der Kaiser heute der Kunstausstellung abgestattet, berichten die Blätter noch Folgendes: Der Kaiser war um 9 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen und im offenen Zweispanner, begleitet vom Flügeladjutanten vom Dienst, Oberstleutnant von Zigelewski, nach dem Ausstellungspark und durch den Eingang in der Invalidenstraße zum Ausstellungsgebäude gefahren. Dort erwarteten Se. Majestät der Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trützschler, der Generaldirektor der Königl. Museen, Geh. Rath Schöne, und die zur Zeit anwesenden Vorstandsmitglieder des Vereins Berliner Künstler: Architekt Hoffacker, Bildhauer Schweinitz und Maler Körner. Der Kaiser trug den Interimsrock der Garde-Rüchse und den Helm. Se. Majestät sah frisch aus und wohl aus und begrüßte die Herren aufs freundlichste. Se. Majestät nahm hauptsächlich die Werke ausländischer Künstler in Augenschein. Der Kultusminister und Geh. Rath Schöne gaben dem Kaiser auf dem Rundgange die gewünschte Auskunft. Um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr verließ der Kaiser die Ausstellung.

Der Kaiser gedenkt sich am 2. September früh zu den Manövern des Gardekorps nach Jüterbog zu begeben, von wo Se. Majestät Abends 8 Uhr 35 Min. zu den österreichischen Manövern nach Schwarzenau abreisen wird.

Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, dürfte etwa am 8. oder 9. September zu kurzem Aufenthalte in Berlin ein treffen.

Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe und Prinzessin Margarethe sind von ihren Majestäten eingeladen worden, an den Königsmanövern und den damit zusammenhängenden Festen in Kassel und Erfurt an ihrer Seite theilzunehmen.

Generalleutnant von Hoffbauer ist an Stelle des zur Disposition gestellten Inspektors der Feldartillerie, Jacobi, zum Inspektor der Feldartillerie ernannt.

Die der „Voll. Ztg.“ geschriebene, hat eine Anzahl Arbeiter der fiskalischen Königsgrube in Schlesien zwei ihrer Kollegen nach Berlin entsandt, um dort dem Handelsminister eine Petition um Erhöhung der Löhne zu überreichen, welche mit der Steigerung des Lebensmittelpreises motivirt wird.

Der Pariser „Figaro“ verspottet den dort jetzt herrschenden Paroxysmus der Russenverherrlichung mit folgenden „falschen Nachrichten“: Gestern, Nachmittags, überraschten einige Polizisten, ohne etwas dazu gethan zu haben, ein verdächtig aussehendes Individuum, welches am Boulevard des Italiens die Auslage eines Geldwechslers erbrach. Dieser Mann, ein gewisser Polyde K. . . , genannt Bille de Zinc, erklärte vor dem Commissar, er habe sich nur russische Banknoten verschaffen wollen, um sie einzuzahlen. Sofort entlassen, war er Gegenstand einer enthusiastischen Ovation. — Als „rührendes Beispiel patriotischer Verzweiflung“ erzählt der „Figaro“: Ein Krüppel, der infolge einer schrecklichen Verwundung sich nur auf ein, mit 4 Mädchen versehenes Brett gebunden, fortbewegen konnte, hat sich selbstmordet. Der arme Teufel hat seinem Leben ein Ende gemacht, weil es ihm absolut unmöglich war, die russische Hymne — stehend anzuhören.

Aus Tabora, Ende Juni, enthält das „V. L.“ eine längere Mittheilung, aus der wir mit Reserve folgende Einzelheiten wiedergeben: Ein Araber, der sich seinerzeit in Uganda befand, floh über Unyoro und nach dem Gebiet zwischen dem Victoria-Nyanza und dem Albert-Edward-Nyanza und gelangte nach Tabora, wovon er beunruhigende Nachrichten brachte. Lieutenant Dr. Stuhlmann soll in Utumbi in der Nähe des Albert-Edward-Nyanza, wohin er mit Emin Pascha gezogen war, um dort eine Station zu errichten, in ernste Kämpfe verwickelt sein. Lieutenant Langheld soll sofort mit allen disponiblen Mannschaften und mit einem Geschütz von Kisumu aufgebrochen sein, um Lieutenant Stuhlmann zu Hilfe zu eilen; der Weg ist aber weit, etwa 50 starke Marschstage. Der Wali von Karague hat zweimal versucht, Emin Pascha und Lieutenant Stuhlmann die Post und einige Kisten nachzusenden, die Träger kamen jedoch jedesmal theilweise verwundet zurück; sie wurden von den Eingeborenen in und um Utumbi nicht durchgelassen. Emin soll nicht mehr bei Stuhlmann, sondern weiter südlich in der Landschaft Ruanda sein, von wo er angeblich die Nordküste des Tanganjikasees erreichen will, um nach Udschibski zu ziehen. In der Landschaft Urambo hatte sich durch Willkür der verschiedenen Sultane eine gefahrdrohende, ernste Situation herangebildet. Lieutenant Sigl traf am 30. Mai in Urambo ein und ging mit aller Strenge und Energie vor. Nach endlosen Schicksalen mit den verschiedenen Sultanen und der Regentin Kowemla gelang es ihm, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Sigl kehrte am 19. Juli nach Tabora zurück.

Essen, 28. August. In der Vochum-Altenkathener Stempel-Angelegenheit hat, wie die „Rhein-Weis. Ztg.“ meldet, nach Abschluß des Ermittlungsverfahrens eine fernere Anzahl von Meistern und Arbeitern eine mehrmalige Vorladung vor den Richter im Untersuchungsverfahren erhalten. Die von dem Chefredakteur Fusangel benutzten Persönlichkeiten haben bisher keinerlei Vorladung erhalten.

Schwerin, 28. August. Der Zustand des Großherzogs war gestern ein ungünstiger; nach einem ruhigen Schlaf ist jedoch das Befinden heute besser, die Lähmungsercheinungen sind unverändert.

München, 28. August. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Schriftsteller Hans Freiherr von Grumpenberg wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers zu 2 Monaten Festung. Freiherr von Grumpenberg hatte am Sonntag Abend in der Gesellschaft „Modernes Leben“ hiersebst ein Gedicht von Karl Händel „An die deutsche Nation“ vorgetragen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

### Ausland.

Wien, 28. August. Nach den bisherigen Dispositionen trifft der deutsche Kaiser zur Theilnahme an den Manövern in Schwarzenau am 3. September früh in Horn ein, am 7. September nach dem Schluß der Manöver beabsichtigt Kaiser Wilhelm nach München abzureisen. Der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen treffen am 2. September in Schwarzenau ein und werden um 7. September nach Dresden zurückreisen.

Wien, 28. Aug. Ueber die diesjährige Seereise der Kaiserin sind der „Polit. Corr.“ zufolge noch keine endgiltigen Dispositionen getroffen; eine diesjährige Fahrt nach Konstantinopel ist nicht in Aussicht genommen. — Die „Polit. Corr.“ erfährt ferner aus Kopenhagen, in dortigen unterrichteten Kreisen sei von der Absicht der russischen Kaiserin, Frankreich zu besuchen, nichts bekannt. — Der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, ist heute hier eingetroffen.

Wien, 28. August. Die bereits erwähnte Broschüre über das Kriegsbudget Oesterreich-Ungarns enthält folgende concrete Vorschläge: Vermehrung des Offiziers-Friedensstandes bei der Infanterie und den Jägern um 105 Stabsoffiziere, 105 Hauptleute, 1800 Lieutenanten, wodurch der Friedensstand der Subaltern-offiziere auf 3 Offiziere per Feldcompagnie gebracht wird. Ferner wird eine Vermehrung der Unteroffiziersprämierten vorgeschlagen, sowie die Erhöhung des gegenwärtigen Friedensstandes auf 100 Mann per Compagnie und Vermehrung der Zahl der Berufs-offiziere der Cavallerie wird empfohlen, außerdem die Errichtung weiterer Remontedepots, um für die Erhaltung der Güte und der Schlagfertigkeit der Cavallerie Vorkehrung zu treffen. Dagegen ist eine Vermehrung des Friedensstandes der Cavallerie, obwohl sie wünschenswerth sei, aus finanziellen Gründen ausgeschlossen. Die Broschüre schlägt weiter die Vermehrung der Artillerie um 14 Offiziere, 2604 Mann, 980 Pferde und 84 Geschütze vor, um die sogenannten verminderten Batteriedivisionen mit den normalen Batteriedivisionen gleichzustellen. Schließlich empfiehlt die Broschüre zur Sicherstellung der Truppenversorgung im Kriege die Bereitstellung großer Vorräthe von Conserven, die Anschaffung genügender Quantitäten Feldbatteriematerials und die hierzu erforderliche Einrichtung von Fabriken, Werkstätten und Depots.

Paris, 28. Aug. Im hiesigen Handelsministerium ist man bei Auszahlung der Dürnsteingelder großen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Der Expeditionsdirektor Dr. Fuhrmann wurde sofort suspendirt. Die Untersuchung, die fortbauert, wird vom Minister Barof selbst geleitet.

Agram, 28. August. Die Demonstrationen für die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien dauern fort. Ein Redner in einer Wählerversammlung forderte die Wähler auf, den Abgeordneten die Pflicht aufzuerlegen, nicht nach Wien in den Reichsrath, sondern nach Agram in den Landtag zu gehen. Auf Antrag von Starcewitsch wurde ein Sympathietelegramm an die Tschechen abgefaßt.

Brüssel, 28. August. In Maucule kam es wiederum zu einem blutigen Streit zwischen französischen und belgischen Arbeitern. Ein Belgier blieb todt auf dem Platze, mehrere Andere wurden schwer verwundet.

Haag, 28. August. Der frühere Abgeordnete Domela Nieuwenhuis, der holländische Delegirte zum Brüsseler Kongreß, polemisiert in seinem Blatte „Recht voor allen“ in der heftigsten Weise gegen Singer und Liebknecht. Auf die Aeußerung Singers, daß man in Deutschland nicht revolutionär spreche, sondern revolutionär handle, antwortet er, daß in Deutschland Jeder, der die Partei revolutionärer zu machen versucht, „einfach hinausgeworfen wird“. Liebknecht wird zum Vorwurf gemacht, daß er die Rede Nieuwenhuis' über den Militarismus im Zentralorgan der deutschen Partei unterdrückt und die Abstimmung der Nationalitäten über den Antrag Nieuwenhuis' gesalbt habe. — Eine nette Bruderschaft, die der Herren Sozialisten!

Paris, 26. August. Heute traf hier Stanley mit seiner Frau ein.

Paris, 28. Aug. Admiral Gervais hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem Marineminister. Wie verlautet, hätte Gervais die Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen habe, als äußerst befriedigend bezeichnet. Gervais wird heute Nachmittag von dem Minister des Auswärtigen, Ribot, empfangen werden und begibt sich sodann zu dem Präsidenten Carnot nach Fontainebleau.

Paris, 29. August. Gestern verbreitete sich hier wiederum einmal das Gerücht, der Eiffelturm sei am Einstürzen. Eine wahre Panik habe die Bewohner der an das Champ de Mars angrenzenden Straßen ergriffen, und viele denken schon daran, sich durch einen schleunigen Umzug der drohenden Gefahr, von den Eisenmassen des achten Weltwunders erschlagen zu werden, zu entziehen. Derartige Gerüchte sind nun nicht neu. Ob die gestrige Meldung mehr begründet, ist als die früheren, muß erst

eine Untersuchung zeigen. Jedenfalls ist es unleugbar, daß der Thurm sich sowohl in seinen Fundamenten, als in seinen Einfeldtheilen gesenkt und geworfen hat, und daß man bereits jetzt anfängt, ein Zusammenbrechen zu befürchten, wobei von Herrn Eiffels eigenen Landeuten daran erinnert wird, daß die Mönchensteiner Brücke auch von ihm gebaut war.

Rom, 27. August. Aus Nizza wird gemeldet, daß der Bau der strategischen Eisenbahnlinie von Aubagne nach Nizza, deren Nothwendigkeit anlässlich der letzten Flottenmanöver anerkannt wurde, beschleunigt wird. Die Linie soll nöthigenfalls dazu dienen, an der italienischen Grenze Truppen zu konzentriren. — Man versichert, die Söhne Garibaldis begeben sich nicht nach Nizza zur Enthüllung des Standbildes ihres Vaters. Sie sind nicht, wie französische radikale Blätter behaupten, durch einen Wunsch der italienischen Regierung hierzu veranlaßt, sondern sie wollen selbst der französischen Regierung Unannehmlichkeiten ersparen und dann auch den Vorwurf vermeiden, irredentistische Kundgebungen veranlassen zu haben. — Hier sind anscheinend nicht unbegründete Gerüchte verbreitet, nach welchen der Gesundheitszustand des Papstes zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gebe.

Rom, 28. Aug. In Betreff des Artikels der „Times“ über die gegenwärtige Finanzlage Italiens wird selbst offiziös zugegeben, daß die Lage infolge der Unmöglichkeit, das Gleichgewicht im Etat leblich durch Erparungen herzustellen, äußerst schwierig, jedoch nicht unhellbar sei. Der Inhalt des Artikels erscheine zu pessimistisch und zu sehr zu Gunsten Crispien gehalten.

Venedig, 28. Aug. Das Befinden der Königin von Rumänien hat sich plötzlich verschlimmert; das Leben bestände im Fortschreiten der Lähmung. Charcot aus Paris ist an das Krankenbett berufen.

London, 28. Aug. Ueber die in Witebsk am 19. August wegen der Roggenausfuhr stattgehabten Unruhen erzählt die „Times“ aus Petersburg, die zusammengewühlte Volksmenge habe das Militär angegriffen und zum Rückzug genöthigt; nachdem Verstärkungen eingetroffen, habe das Militär auf die Menge, um sie zum Verlassen des Bahnhofs zu zwingen, geschossen. Zwei Tumultuanten wurden dadurch getödtet. Auch die Eisenbahndienstleistungen wurden von der erregten Volksmenge angegriffen, die Getreidehändler mißhandelt und deren Häuser geplündert. Die Ruhe wurde nur mit großer Mühe hergestellt.

Kopenhagen, 28. August. Der preussische Generalleutnant a. D. v. d. Groeben ist gestern beim Wegfahren von der Eisenbahn in Helsinghör verunglückt; er wurde mit seiner Frau und Tochter aus dem Wagen geschleudert. Der General wurde in ein Hospital gebracht, wo er nach zwei Stunden verstarb; seine Frau und Tochter blieben unverletzt.

Petersburg, 28. Aug. In Mittelrussland soll nach Mittheilung russischer Blätter, infolge der zunehmenden Noth und Furcht vor ansteckenden Krankheiten, eine bedenkliche Gährung sich zeigen, die einzudämmen der russischen Regierung kaum möglich sein werde. Abgesehen von den Juden nehme die Auswanderung immer größeren Umfang an.

Warschau, 28. August. Die Bahnanladungen von Roggen aus Polen nach Preußen betragen vom 11. bis 26. August über 60000 Tonnen. Auf den Hauptgetreidemärkten Polens ist gestern der Roggen 1 Rubel auf den Korshock (128 Liter) gewichen.

Myslowitz, 27. Aug. Die russische Regierung verbot heute die Ausfuhr zollfreier Mehlmengen.

Belgrad, 28. August. Die Waffenübungen des ersten Milizaufgebots sind beendet. Morgen beginnen die zehntägigen Uebungen des zweiten Aufgebots. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Kriegsminister, nach Abschluß dieser Uebungen größere Manöver zu veranstalten; zu diesem Zwecke sollen zunächst die Schumabga-Division und die Donau-Division, insgesammt etwa 60000 Mann aller Waffengattungen, zwischen Nik und Prot concentrirt werden. — In militärischen Kreisen verlautet, der Kriegsminister plane eine Vermehrung der Feldartillerie und die Anschaffung mehrerer 9-Centimeter-Debange-Batterien; für Verlagerungsgeschütze sollen 12- bis 15-Centimeter-Haubitzen (System Cannet) in Aussicht genommen sein. Gleichzeitig werde die Einführung von Magant-Revolvern beabsichtigt.

Belgrad, 28. August. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Jassy begleitet sich die Königin Natalie von Seraja nach Pest und Wien, um in einer dieser Städte mit dem König Alexander von Serbien zusammenzutreffen.

Konstantinopel, 28. Aug. In der Presse war der Gedanke der Einrichtung einer internationalen Gendarmerie in der Türkei zur Bekämpfung des Räuberwesens aufgetaucht, und es hieß sogar, daß seitens der Botschafter der fremden Mächte in Konstantinopel die einleitenden Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens bereits gethan wären. Von Wien aus werden diese Nachrichten als gänzlich unbegründet bezeichnet. Eine solche Einrichtung würde übrigens einen Eingriff in die Souveränitätsrechte des Sultans bedeuten, zu dem sich die Mächte, denen an der Erhaltung des osmanischen Reiches gelegen ist, schwerlich verstehen dürften.

Konstantinopel, 28. Aug. Die türkische Regierung scheint größere Truppen sendungen nach den aufständischen Gebieten Arabiens zu planen. Der Kriegsminister unterhandelt, wie die „Agence de Constantinople“ meldet, mit der französischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Messageries maritimes“ behufs zeitweiliger Ueberlassung von vier großen Dampfern der Gesellschaft zum Transporte von Truppen und Kriegsmaterial nach Yemen.

San Francisco, 27. August. Nach Meldungen aus Shanghai verübten 500 chinesische Piraten in der Provinz

Bundon gräßliche Greuelthaten. Viele Dörfer wurden niedergebrannt, Männer, Frauen und Kinder niedergemetzelt. Die Plünderer beabsichtigen, hochgestellte Persönlichkeiten zu fangen, dieselben als Geiseln wegzuführen und für deren Freilassung ein hohes Lösegeld zu erpressen.

### Vom Kriegsschauplatz in Chile.

Balparaiso, 27. Aug. Nach einer Depesche aus Balparaiso sind dieselben sämtlichen Druckereten von Truppen besetzt. Nur die Balmaceda günstigen Blätter dürfen erscheinen.

Paris, 28. August. Dem hiesigen Vertreter der chilenischen Kongressregierung wird aus Buenos Aires gemeldet: Der Oberbefehlshaber der Kongresstruppen, Canto, hat die Höhen von Zouique und Penablenca besetzt, Balmacedas Heer dagegen die Gegend von Quilta und Vina del Mar. Aus Zouique wird bestätigt, daß die Truppen Balmacedas am 22. ds. bei Concon eine Niederlage erlitten haben. — Von der argentinischen Regierung ist die Anwerbung von Mannschaften für die Marine der chilenischen Regierung verboten worden.

New York, 28. August. Die Bestätigung der Niederlage Balmacedas vom 22. August will nichts besagen, da gleich darauf der Umschlag eingetreten ist und die letzten Tage verhängnisvoll für die Congressisten gewesen sein sollen. Ueberhaupt ist auf die Nachrichten aus Buenos Aires kein Verlaß, da der Telegraph in Balparaiso in den Händen Balmacedas ist, letzteres aber von der argentinischen Hauptstadt 175 geographische Meilen weit entfernt liegt. Die von dort gemeldeten Nachrichten können also für die Beurteilung der letzten Ereignisse vor Balparaiso nicht maßgebend sein. — Die von dem britischen Kriegsschiff „Esperanza“ nach Montevideo geführten Silberbarren aus der chilenischen Münze sind, wie der Post mitgeteilt wird, an Bord des Dampfers „Mosel“ am 21. August von Montevideo nach Southampton eingeschifft worden. Wie die Buenos-Ayres Handelszeitung vom 8. d. M. meldet, ist das Geld zum Ankauf des bisher der Labarellan-Linie gehörigen, seiner Raschheit (18 Knoten) halber bekannten Dampfers „Aquila“ bestimmt, welcher für Kriegszwecke armit werden soll. Die Bedingung des Verkäufers war, daß der Kaufpreis baar in Silber vor Uebergabe des Schiffes in Buenos-Ayres erlegt werde, und um dies zu ermöglichen, raffte der Präsident Balmaceda für ca. 1,4 Mill. chilenischer Pesos Werth an Silberbarren von den in der Münze von Santiago liegenden Notengarantien zusammen, um damit den 140 000 L. betragenden Preis zu bezahlen.

Ueber den Stand der Dinge in Chile meldet der „New York Herald“ vom 27. d. Mts. aus Lima, daß die Stadt Balparaiso von den Congressstruppen vollkommen eingeschlossen sei. Während 72 Stunden schlage man sich, und obgleich Balmacedas Armee beinahe doppelt so stark wie die der Congresspartei gewesen sei, so hätte die letztere dennoch gesiegt. Wie die Sachen jetzt ständen, könnte die Schlacht noch einige Tage dauern, da die Congressstruppen täglich Verstärkungen erwarteten und ihre Flotte sich noch in der Nähe der Dunterobal aufhalte. Die beiderseitigen Verluste würden als sehr schwer bezeichnet. Der Erfolg der Congressstruppen werde ihren besseren Gewehren zugeschrieben, da sie größtentheils mit Remington- und Winchester-Gewehren bewaffnet seien, wovon die „Esmeralda“ bei ihrer Rückkehr aus den Vereinigten Staaten 20 000 Stück gelandet habe. — Wenn diese Meldung mit den gestrigen Nachrichten, denen zufolge Balmaceda einen vollständigen Sieg über die Congressstruppen erungen haben sollte, in schroffem Widerspruch steht, so darf man sich darüber bei dem Abscheu, den Präsident Balmaceda stets vor dem Bekenntnis der Wahrheit gehabt hat, nicht weiter wundern.

New York, 28. August. Der „New York Herald“ berichtet ferner aus Chile: Die Insurgenten, welche beim Beginn des Aufstandes die Armee verließen, sind mit Mannschüßgewehren kleinen Kalibers bewaffnet. Die mit rauchschwachem Pulver hergestellte Munition kommt hier zum ersten Male im Kriege zur Anwendung. Man hat festgestellt, daß die Waffe ein große Durchschlagsfähigkeit hat, und daß mehrere hintereinander stehende Mannschaften von ein und derselben Kugel durchbohrt wurden. Ein noch der Bestätigung bedürftiges Gerücht besagt, es seien Truppen von Coquimbo und Santiago im Anmarsch auf Balparaiso, um Canto einzuschließen und zur Uebergabe zu zwingen.

Die letzten Nachrichten vom chilenischen Kriegsschauplatz lauten im Allgemeinen sehr verworren. Einem längeren Telegramm des „D.-B. S.“ aus New York entnehmen wir nachfolgende orientierende Bemerkungen: Mit der Unterwerfung der Insurgenten ist der Krieg noch nicht beendet. Die Truppen unter General Canto machen bloß einen Theil der Congressarmee aus. Vorläufig wenigstens ist jedoch der Versuch eines Einbruchs in das von Balmaceda beherrschte Gebiet völlig mißglückt. Freilich haben die Insurgenten noch den wohlhabendsten nördlichen Theil von Chile in ihrer Gewalt, in dem sich reiche Salpeterminen befinden. Dazu befindet sich Balmaceda in großer Geldnoth, während die Insurgenten noch große Summen aus ihren Salpeterminen ziehen können. Balmaceda beherrscht zwar eine größere Zahl von Provinzen, aber diese bedecken ein kleineres Territorium, als die in der Gewalt der Insurgenten befindlichen. Die Niederlage der Congressstruppen ist hauptsächlich ihrer überstürzten Offensive zuzuschreiben. Sie unterließen, sich in Balparaiso vor der Ankunft des Kreuzers „Erzurum“ zu besetzen und warteten auch die Ankunft von Verstärkungen aus dem Norden nicht ab. Sie verfügten aber noch immer über zahlreiche Truppen in Zouique, Tarapaca und allen Nordprovinzen, die sich durch neue Rekrutierung beständig vermehren. In wenigen Wochen wird überdies Balmaceda aus dem Amte scheiden und sein Nachfolger Claudio Vicuna ist ein viel schwächerer Charakter. Obgleich somit die Insurgenten einen schweren Schlag erlitten haben, sieht doch mit dem Regierungsantritt des neuen Präsidenten eine Sammlung ihrer Kräfte und eine Erneuerung der Feindseligkeiten zu erwarten. Nach einer Depesche des „D.-B.“ bringt der „New York Herald“ folgende Nachrichten vom chilenischen Kriegsschauplatz. Das Land zwischen Vina del Mar und Quilta befindet sich in den Händen des Congressgenerals Canto, dessen Cavallerie die Umgegend durchstreift, um Proviant und Rekruten zu erlangen. Die Eisenbahn von Santiago nach Balparaiso ist durch die Congressisten zerstört; ein Regiment derselben hat sich auf der Straße nach Santiago verschanzt und beherrscht dieselbe. Balmaceda hat, in der Verachtung, daß Canto sich lieber auf das ungenügend gedeckte Santiago werfen, als einen Angriff auf Balparaiso wagen würde, 2300 Mann Truppen an Bord des „Imperiale“ nach Talcahuano eingeschifft, von wo dieselben mittelst Eisenbahn nach der Hauptstadt geschafft werden sollen. Die Ausschiffung der Truppen gelang, da der „Imperiale“ den Schiffen der Insurgenten zu entgehen mußte. Die Insurgenten haben die Hacienda des zukünftigen Präsidenten Claudio Vicuna, welche sich dreißig Meilen von Balparaiso befindet, zerstört. Die Congresskreuzer „Esmeralda“ und „D. Higgins“ befinden sich auf der hohen See und scheinen einen Angriff auf die Forts und die Torpedoboote der Regierung nicht wagen zu wollen. Man nimmt allgemein an, daß Balparaiso nicht bombardirt werden wird.

New York, 27. August. Ein Telegramm von gestern aus Balparaiso besagt: Uebermals ein Kampf und keine entscheidende Schlacht. Die militärischen Operationen beschränken sich auf lebhaft, aber bedeutungslose Scharrnigel. Die Luftständigen haben ihre Stellungen auf den Hügeln oberhalb der Rennbahn von Vina del Mar (s. Tel.).

### Marine.

Wilhelmshaven, 29. August. Der Inspekteur der Marineartillerie, Konteradmiral Thomsen, ist von seiner Dienstreise nach Kiel bzw. Cuxhaven wieder zurückgekehrt. — Zur Ebelnahme an dem vom 24. September bis 14. Oktober d. J. in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus für Stabsärzte ist der Marine-Stabsarzt Roth kommandirt. — Der Feuerwerks-Hauptmann Dau ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 29. August. Die Briefsendungen zc. für das Kommando der Manboerslotte, Chef Vice-Admiral Deinhard, und Flagggeschiff Panzererschiff „Bader“, sowie für die Panzerfahrzeuge „Bayer“, „Oldenburg“, Panzerfahrz. „Siegfried“ sind bis zum 3. Sept. d. J. Vormittags nach Kiel, vom 3. Sept. Mittags ab und bis 7. Sept. d. J. nach Rappolt, am 8. und 9. Sept. nach Sahnitz (Insel Rügen), vom 10. bis 12. Sept. nach Ederndörbe, vom 13. Sept. d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel; für das Kommando des Liebungsgeladewaders, Chef Konteradmiral Koester, und Flagggeschiff Panzererschiff „Kaiser“, ferner Panzerfahrz. „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“, „Av.“ „Weil“, „Hiet“, „Blitz“, Torpedo-Divisionsboot „D 6“, Torpedoboote „S 50“, „S 51“, „S 52“, „S 53“, „S 55“, „S 56“, Torpedo-Divisionsboot „D 3“, Torpedoboote „S 34“, „S 35“, „S 36“, „S 38“, „S 40“, „S 41“, Torpedo-Divisionsboot „D 2“, Torpedoboote „S 1“, „S 3“, „S 4“, „S 5“, „S 6“, „S 23“ sind bis zum 1. Sept. Vorm. nach Kiel, vom 1. Sept. Mittags bis 7. Sept. nach Rappolt, am 8. und 9. Sept. nach Sahnitz (Insel Rügen), vom 10. bis 12. Sept. nach Ederndörbe, vom 13. Sept. d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel; für S. M. Kadetten-Schulschiff „Glois“ und Torpedo-Divisionsboot „D 1“ bis zum 1. Sept. Vorm. nach Kiel, vom 1. Sept. Mittags bis 6. Sept. nach Rappolt, vom 7. bis 9. Sept. nach Sahnitz (Rügen), vom 10. bis 12. Sept. nach Ederndörbe, vom 13. Sept. d. J. ab nach Kiel; für die Schiffsjungen-Schulschiffe „Nixe“ und „Luise“ bis zum 2. Sept. nach Kiel, vom 3. bis 6. Sept. nach Rappolt, vom 7. bis 9. Sept. nach Sahnitz (Rügen), vom 10. bis 12. Sept. nach Ederndörbe, vom 13. Sept. ab nach Kiel; für Av. „Jagd“ und Panzerfahrz. „Bremse“ bis zum 1. Sept. Vorm. nach Kiel vom 1. Sept. Mittags bis 7. Sept. nach Rappolt, am 8. und 9. Sept. nach Sahnitz (Rügen), vom 10. bis 12. Sept. nach Ederndörbe, vom 13. Sept. d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel — zu richten. — Die 12 Befehlsführer zc. für S. M. Fahrgzeug „Koreley“ sind bis zum 31. d. Mts. nach Galatz (Rumänien), vom 1. Sept. d. J. ab und bis auf Weiteres nach Konstantinopel zu dirigiren.

Wilhelmshaven, 29. August. S. M. Aviso „Jagd“ Kommandant Korvetten-Kapitän de Fonseca-Wollheim, und S. M. Panzerfahrz. „Bremse“, Kommandant Korvetten-Kapitän Becker, sind heute Nachmittag in Kiel eingetroffen.

Die Panzerfahrz. Flottille, Flottillechef: Kov.-Kapt. Gümer, bestehend aus den Panzerfahrzeugen „Mücke“ — Flottillefahrz. „Viper“, „Camaeoon“, „Salamander“, sind von der Weser kommend heute Mittag hier eingetroffen und im neuen Hafen eingelaufen.

Kiel, 28. August. Wie aus London gemeldet wird, haben Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen heute die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Kiel, 28. August. Die Marinestation und die Polizeibehörde unterlagten dem englischen Dampfer „Drudje“, die für den „Präsidenten Pinto“ bestimmte Ladung zu löschen. Der Kapitän der „Drudje“ wartet auf Ordre von Newcastel.

Kiel, 28. August. Wie die „Post“ meldet, ist es den Mannschaften sämtlicher Marinehelfe strengstens verboten worden, das chilenische Kriegsschiff zu besuchen. Die zur Entlassung kommenden Mannschaften wurden gewarnt, nach der Entlassung auf dem Chilenen anzumustern. Das Schiff wird Tag und Nacht polizeilich überwacht. Zivilpersonen müssen zum Betreten des Schiffes polizeiliche Erlaubnis erwirken.

Berlin, 28. August. Die abgelöste Besatzung des Kreuzers „Sperber“ hat unter Führung des Kapl.-Leut. Hobein am 19. August mit dem Reichspostdampfer von Apia aus via Sydney die Heimreise angetreten.

Rom, 28. August. Die Abfahrt der zwei Kriegsschiffe „Baujan“ von Tarento und „Dogali“ von Neapel nach den chinesischen Gewässern wird allgemein als ein Zeichen betrachtet, daß infolge der Rathschläge der befreundeten Mächte die italienische Regierung fest entschlossen ist, die eigenen Interessen im äußersten Orient gegenüber den französischen Schutzforderungen über die katholischen Missionen zu wahren.

### Kolales.

Wilhelmshaven, 29. Aug. Der Inspekteur der Marine-Infanterie, Oberst v. Mühlhede, besichtigte gestern das II. Seebataillon im geschichtsmäßigen Schießen (mit scharfer Munition). Das Bataillon war zu diesem Zweck nach Hüsteriel ausgerückt. Die Scheiben waren auf dem Feingroben aufgestellt.

Wilhelmshaven, 29. August. Ein neuer Führer durch Wilhelmshaven ist jenseits im Verlag des Hofbuchhändlers Leo Wörl in Würzburg — dem Herausgeber der bekannten Wörld-Neisehandbücher — erschienen. Das uns vorliegende handliche Büchlein umfaßt auf 22 Seiten alles das in knapper Form zusammengefaßt, was dem Besucher von Wilhelmshaven zu erfahren wünschenswerth erscheinen kann und sogar noch einiges mehr. Wir erhalten zunächst Auskunft über die geographische Lage unserer Stadt, über die hier befindlichen Behörden, die zur Marinestation gehörigen Schiffe, über Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Handel und Erwerbszweige der Bevölkerung, gesundheitliche Verhältnisse, Ebbe und Fluth, Delianlag u. s. w., dann erzählt uns der Führer die Vorgesichte der Stadt, erwähnt die schrecklichen Sturmfluthen, die Erwerbung des Heppener Gebietes durch Preußen und verweist des Längeren bei den auch manchem Wilhelmshavener gewiß neuen Bedingungen, unter denen die Abtretung geschah. Vor unseren Augen sehen wir dann die junge Stadt allmählich heranwachsen bis auf den heutigen Tag. Den Aufenthalt im heutigen Wilhelmshaven beschreibt das dritte Kapitel, über das Verkehrenswesen, namentlich die Dampferverbindung nach Helgoland, von der sich auch der Führer einen starken Fremdenzufluß — der leider bisher nicht eingetroffen ist — verspricht, handelt das nächste Kapitel. Im Anschluß hieran erfolgt ein sehr praktisch angeordneter „Rundgang“ durch die Stadt, dem sich naturgemäß die mit großer Sorgfalt ausgewählten Spaziergänge und Ausflüge anschließen. Dem Hefchen, das nur 50 Pfennig kostet, ist ein Plan von Wilhelmshaven, eine Karte der Umgegend und eine Eisenbahnkarte beigegeben.

Wilhelmshaven, 29. August. Die wenigen trockenen Tage sind von unseren Landwirthen bis auf die letzte Minute ausgenutzt worden, um die Ernte unter Dach und Fach zu bringen. Roggen und Hafer sind fast gänzlich, Heu zum größten Theil geborgen. Mit dem Ausfall der Roggenernte sind die Landwirthe noch ganz zufrieden, wie denn auch an der Oldenb. Getreidebörse Roggen niedrigerer Preise bedang als Weizen.

Wilhelmshaven, 29. August. Die gefürchtete Steigerung der Milchpreise ist früher als man erwartet eingetreten, indem die vereinigten Milchhändler beschlossen haben, vom 1. September ab den Preis für 1 Liter Vollmilch von 14 auf 16 Pfg. heraufzusetzen. Eine weitere Steigerung in den Wintermonaten ist nicht unwahrscheinlich.

Wilhelmshaven, 29. August. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren schöne Kartoffeln noch zum Preise von 1 Mk. 40 Pfg. pro Scheffel zu haben.

Wilhelmshaven, 29. August. Das „S. W.“ schreibt: „Herr Harro Harrsen besitzt bekanntlich ein Patent auf eine von ihm gemachte Erfindung, verkaufte Schiffe durch Telegraphenkabel mit dem Festlande oder unter sich zu verbinden. Die Erfindung würde, bei den Feuereschiffen angewandt, von überaus großer Bedeutung sein und es sind daher auch schon lange, be-

sonders in England, die verschiedensten Versuche zur Lösung dieses Problems gemacht worden; man hat auch zeitweilig eine telegraphische Verbindung mit solchen Schiffen hergestellt gehabt, aber stets haben bei eintretendem Unwetter die Einrichtungen in kurzer Zeit versagt. Die Erfindung des Herrn Harrsen, die im Vergleich zu den künstlichen Einrichtungen, mit denen man in England operirte, von verblüffender Einfachheit ist, hat, wo sie Fachleuten im Modell vorgeführt wurde, stets die Ueberzeugung hervorgerufen, daß es so gehen müsse. Auch kleine Versuche mit einem Fahrzeuge sind gut ausgefallen. Die wirklich praktische Brauchbarkeit, besonders die Zulässigkeit bei schwerem Wetter, ist damit aber immer noch nicht erwiesen. Nach langen Bemühungen wird Herr Harrsen nun in nächster Zeit Gelegenheit geboten werden, durch einen praktischen Versuch den Werth seiner Erfindung zu beweisen, es wird der Ausfall dieses Versuches ein ausschlaggebender sein. Von Hamburg aus ist Herr Harrsen nämlich das dritte Eibfeuerschiff für einen längeren Versuch zur Verfügung gestellt und er gleichzeitig ermächtigt, auf der Cuxhavener Werft die Einrichtungen nach seinen Anweisungen an dem Schiffe anbringen zu lassen. Seitens der kaiserlichen Reichspost wird das nötige Kabel zur Verfügung gestellt. Im Interesse der Schiffbrüchigen, denen oft durch diese Einrichtungen Hilfe zugeführt werden könnte, im Interesse der Mannschaften der Feuereschiffe, die in ihrer Weltabgeschiedenheit ein recht trostloses Dasein führen, und auch im Interesse des Erfinders, dem der Lohn für seine aufgewandte Mühe zu gönnen, wünschen wir, daß die in die Erfindung gesetzten Hoffnungen sich voll bewähren möchten.“

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Hüsteriel, 28. Aug. Die diesjährigen Herbstmanöver des II. Seebataillons werden in hiesiger Gegend und an der Küste entlang bis Hooftel vom 3. bis 6. September abgehalten werden. — In der Umgegend ist in letzter Zeit wiederholt das Auftreten von Schorlach bemerkt worden.

Jever, 28. August. Die diesjährige Sedanfester in unserer Stadt wird sich hauptsächlich auf eine Abendfester beschränken. Um 5 Uhr Nachmittags findet Festgottesdienst in der Stadtkirche statt. Der Kielerverein begiebt sich nach dem Gottesdienst zum Friedhofe, um dort auf die Gräber der Privatjunker Kampffenschen Tannen- und Lebensbäume unter entsprechender Festerlichkeit einzupflanzen.

Wittmund, 28. August. Der Königl. Rentmeister Gumprecht in Weener ist zum 1. September nach hier versetzt.

Oldenburg, 28. August. Die Führer der bisherigen Linienwagen-Kompagnie, die Herren Dye und Janßen ließen gestern auf dem Pferdemarktsplatz ihre Pferde u. s. w. verauktioniren; da die Thiere trotz ihres anstrengenden Dienstes in Folge der guten Verpflegung in vorzüglichem Zustande waren und da viele auswärtige Käufer sich eingefunden hatten, so wurden durchweg gute Preise erzielt. Für das beste Pferd wurden 625 Mk. bezahlt.

Oldenburg, 28. August. Mit dem 1. September d. J. tritt im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital die neue Einrichtung in Kraft, daß den Kranken in den sogenannten Privatjimmern gestattet ist, sich von einem andern Arzt als dem Hospitalarzt behandeln zu lassen; natürlich haben die Kranken diesen andern Arzt auch selbst zu honoriren; die Zahl der Privatjimmern, welche theils mit einem, theils mit zwei oder drei Betten belegt sind, beträgt zur Zeit 7, wird aber erforderlichen Falls entsprechend vermehrt werden.

Olderode am Harz, 27. August. Hier brannten in vorletzter Nacht 5 Gebäude nieder, wodurch 12 Familien obdachlos wurden. Versichert war ungenügend oder garnicht.

Helgoland, 26. August. Die Fester der Grundsteinlegung für das Denkmal Hoffmanns von Fallersleben fand, wie schon kurz berichtet, bei recht günstigem Wetter statt. Es war demgemäß nicht zu verwundern, wenn die Stimmung, mit der man die Fester begann, eine recht heitere war; viel trugen aber auch die umfangreichen Vorbereitungen dazu bei, welche das Denkmalkomitee im Verein mit dem hiesigen Lokalkomitee getroffen hatte; schon vor einigen Tagen waren mehrere Herren, unter ihnen Emil Altershaus, hier eingetroffen, um einen geeigneten Platz für das Denkmal auszusuchen; derselbe war vor Rehmers Babilon gefunden worden und zeigte heute in seinem Festschmucke ein außerordentlich freundliches Bild. Trotz des trockenen Wetters entschloß man sich, damit die Reden nicht im Winde verhallen, die Redakte im Garten des Konversationshauses stattfinden zu lassen. Präcise um 3 Uhr begann die Fester; die Betheiligung war eine recht zahlreiche, man bemerkte u. A. außer den Stadt- und Gemeinde-Behörden Helgolands Emil Altershaus, den Geh. Regierungsrath Robert Fischer und namentlich den einzigen Sohn Hoffmanns, den Maler Hoffmann aus Berlin. Die Fester wurde eröffnet durch eine kurze Ansprache des Vertreters des Landroths, Oberst Leo, und des Komitee-Mitgliedes Emil Altershaus. Nachdem hierauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen worden war, hielt Herr Geh. Regierungsrath Robert Fischer aus Gera eine Ansprache. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Festversammlung jubelnd einstimmte. Nun folgte der Zug der Festversammlung nach dem Grundstein, wo der Hammer Schlag erfolgte, während Gesang und Musik den feierlichen Akt begleiteten. Um 5 Uhr fand im Kurhause ein Festmahl von 200 Gedecken statt.

### Bermischtes.

Wien, 28. August. Gestern ist auf ihrem Landjagd unweit Wien die Prinzessin Marie Windischgrätz, geborene Tagliani, die ehemalige Prima Ballerina der Berliner Oper, gestorben.

New York, 26. August. Die Behörden haben jetzt die Suche nach den Opfern der Katastrophe in Port Place eingestellt. Es sind im Ganzen 61 Leichen gefunden worden und man glaubt, daß weitere Ausgrabungen kein Resultat ergeben würden.

Nordhausen, 26. August. Wie verlautet, vollbrachte die Frau des hiesigen Schneidemeisters K. in Folge von Nahrungsorgen eine grauenvolle That. Die Frau versuchte sich und ihre 3 Kinder (3, 9 und 11 Jahre alt) in der Helme zu ertränken. Ein Opfer des Woffers wurde indeß nur das 3 Jahre alte Mädchen, der Knabe von 9 Jahren kroch von selbst wieder aus dem Flusse und die Mutter und das älteste Kind wurden noch lebend von einem hinzukommenden Feldhüter herausgezogen.

Preussisch-Holland, 28. August. Auf eine Anzeige hin wurde bei einem Besizer in Göttingendorf eine Hausfuchse abgeholt und hierbei dessen Vater in einem gänzlich verkommenen Zustande, den Körper mit Ungeheurer bedeckt, vorgefunden. Er war von seinem Sohne zwei Jahre eingesperrt worden und verstarb gleich nach seiner Auffindung. Der unnatürliche Sohn wurde sofort verhaftet.

Kiel, 28. August. Der dänische Postdampfer „Stener“ überlegelte heute Nacht im Belt ein Fischerboot, von dessen Besatzung Niemand gerettet wurde.

Hamburg, 28. August. Der Hamburger Schraubendampfer „Cetia“ ist auf der Fahrt von Hamburg nach Petersburg, 30 Seemeilen nördlich von Helgoland, gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Melbourne, 28. August. In der Nacht vom 27. August fand in der Bucht von Port Phillip ein Zusammenstoß der britischen Schiffe „Casby“ und „Gambler“ statt. Der „Gambler“ wurde

von „Gasby“ mittelfrüh getroffen und sank binnen 7 Minuten. Die Bewirkung unter den nur halb angeklebten Passagieren war groß; der größte Theil derselben wurde an Bord des „Gasby“ aufgenommen; 25 Personen gingen mit dem „Gasby“ unter.

Posen, 27. Aug. In Dolzig sind mehrere Familien nach dem Genuße giftiger Pilze erkrankt; drei Personen sind bereits gestorben.

Lyon, 28. August. Hier sind 4 Personen nach dem Genuße von Krebsen unter deutlichen Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine dieser Personen ist schon gestorben. Man schreibt dies dem Umstande zu, daß die Krebse bereits in Säure begriffen waren. Es wurde sofort eine gerichtsarztliche Untersuchung eingeleitet. (Auch in Berlin sind mehrere Personen nach dem Genuß in Verzehrung begriffener gelochter Krebse zum Theil lebensgefährlich erkrankt.)

Aus Göppingen wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: In dem nahe Klein-Süßen scheinen durstige Seelen ihr Dasein zu fristen. Der Ort hat nämlich 32 Bürger und besitzt nicht weniger als fünf Wirtschaften; trotzdem fanden die dortigen hochwohlweisen Gemeinderäthe, daß dem Bedürfnis an Wirtschaften noch nicht voll und ganz Rechnung getragen sei, denn sie beschloßen, ein Gesuch des Bruders des Schultheißen um Gewährung der Konzession zur sechsten Wirtschaft zu befürworten. Ob wohl das Oberamt seinen Segen dazu geben wird?

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes. Washington, 29. August. Einer amtlichen Depesche des amerikanischen Consuls in Valparaiso zufolge haben gestern nach einer Niederlage die Regierungstruppen die Stadt den Congreß-

truppen übergeben. Die Congreßtruppen besetzen die Stadt. (Ermacht haben die kaiserlichen Verichte des Präsidenten Valmaceda nur kurze Beläge gehabt.)

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 22 bis 28. August 1891.

Geboren: Ein Sohn: dem Restaurateur Scholten, dem Oberfeuermeister Guntermann, dem Restaurateur Egberts, dem Unter-Ingenieur Richter; eine Tochter: dem Feldwebel Siebert, dem Arbeiter Beckemeier, dem Zeichner Bert, dem Sekretär Wichmann.

Aufgegeben: Schiffszimmermann Voigt hier und G. J. Bohlens zu Dykhausen, Schiffszimmermann Döten und A. R. Gerdes, Beide zu Jever, Maschinenbauer Krüger hier und H. M. R. Rud zu Stred. Rent. z. S. Niehner und R. J. H. M. Nehtern, Beide hier, Kapit.-Lieut. Gähler hier und R. Lange zu Kiel, Schiffstoch Köhl hier und Näherin M. Chr. Kitzens zu Betel, Schuhmacher Saländer zu Bant und M. M. G. Janßen zu Jever.

Geschickungen: Felzer Moat hier und Wwe. Janßen, C. M. geb. Cornelius zu Heppens, Sec.-Lieut. Müller und M. J. Chr. v. Rohm, Beide hier. Geboren: Tochter des Schiffbauers Degler, 30 J. alt, Ehefrau des Steueramts Hausmann, H. C. F. L. geb. Biele 44 J. alt, Friederike Schwabe, 78 J. alt, Tochter des Handschuhmachers Scherff, 5 Monate alt, Zimmermann de Jonge, 26 J. alt, Ehefrau des Civilmatrosen Müß, R. F. H. geb. Bent, 39 J. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Militär-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationspfarrer Voedel.

Katholische Militärgemeinde.

Fest der hl. Schutzengel.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

### Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Lucas 17, 11—19.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.

Zahns Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr.

Pastor Harmß.

Methodisten-Gemeinde.

berl. Güterstraße 22.

Sonntag, den 30. Aug. Vorm. 10 Uhr, Nachmitt. 5 Uhr:

Gottesdienst. Kinder-Gottesdienst 11 1/2 Uhr. In Bant Kreuz-

straße 4 Gottesdienst Abends 8 Uhr.

D. Lindner, Prediger.

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Datum.	Zeit.	Wetter		Temperatur		Wind		Niederschlag		Witterungs-Verhältnisse.
		Wolken	Wind	Luft	Wasser	Richtung	Stärke	Quantität	Art	
Aug. 28.	5 h	100	18.7	18.7	18.7	SW	3	0.0	str-ou	0.1
Aug. 28.	8 h	100	18.8	14.0	14.0	SW	3	0.0	cu, str	0.1
Aug. 29.	5 h	100	14.6	14.6	14.6	SW	3	0.0	cu	0.1

Beobachtungen: August 28.: Abends leichter Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, 30. August: Vorm. 9.31, Nachm. 10.26.

Montag, 31. August: Vorm. 10.52, Nachm. 11.39.

### Bekanntmachung.

Die vom Herrn Korvetten-Kapitän Herbing benutzte

### Wohnung

im ersten Stock des ehemaligen Stationsgebäudes an der Kronprinzenstraße hier selbst ist vom 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermieten.

Reflektanten wollen sich schriftlich melden.

Wilhelmshaven, den 29. Aug. 1891.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister. Deneke.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 70 000 Hartbraunen und 64 000 Hintermauerungssteinen zum Neubau des Nebengebäudes (Baracke) zum städtischen Krankenhaus soll unter den Bedingungen, welche in unserem Bureau zu erfahren sind, vergeben werden.

Angebote auf Lieferung der Steine unter Befugung von Probesteinen bitten wir uns bis **Mittwoch, den 2. September d. J., Mittags 12 Uhr**, einzureichen.

Wilhelmshaven, 29. August 1891.

Der Magistrat. Deitken.

### Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab wird der städtische Dampfer „Edwarden“ nach nachstehendem Fahrplan die Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Edwardshörne unterhalten:

### Fahrplan

des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen

Wilhelmshaven u. Edwardshörne.

Gültig vom 1. September 1891.

Von Wilhelmshaven . . . 6,20 Vorm.

„ Edwardshörne . . . 7,— „

„ Wilhelmshaven . . . 10,30 „

„ Edwardshörne . . . 11,— „

Von Wilhelmshaven . . . 2,30 Nachm.

„ Edwardshörne . . . 3,— „

„ Wilhelmshaven . . . 6,— „

„ Edwardshörne . . . 6,30 „

Wilhelmshaven, 29. August 1891.

Der Magistrat. Deitken.

### Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Montag, den 31. d. M.,**

**Nachm. 2 Uhr auf,**

im **Zammers'schen** Saale an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Bertilow, 1 felnes

Blüschtopfha mit dazu gehöriger Tisch-

decke, 1 Sopha, 2 Sophas,

1 Küchenschiff, 1 Waschtisletto, 4

Stühle, 1/2 Dhd. Rohrstuhl, 1 Spiegel,

1 Nähmaschine, 1 Bettstelle mit

Matratze, 1 echt nußb. Bettstelle mit

ditto, mehrere große und kleine Bil-

der, verschiedenes Haus- und Küchen-

geräth, sowie verschiedene Herren-

Anzüge und Stiefeln und was sich

mehr vorfindet.

Wilhelmshaven, 29. August 1891.

**H. B. Harms.**

**Verkauf.**

Ellwürden bei Abbhausen. In

Auftrag des Kaufmanns J. F. Thaden

zu Großenfisch habe ich nachfolgende, zu

**Nordenham** an better Lage belegene

### Immobilien,

als: 1. ein großes zweistöckiges **Geschäfts-**

**haus** mit großen Schaufenstern,

waasserfreiem Keller u.,

2. ein zu **zwei Wohnungen** einge-

richtetes, **neuerbautes Haus**,

3. einige **Baupläze**,

preiswerth unter der Hand zu ver-

kaufen.

Kaufstehhaber wollen sich an den

Unterzeichneten wenden, welcher weitere

Auskunft auf desfallsige Anfragen gerne

ertheilt.

**Aug. Ritter,**

Auktionator.

### Haus- und

### Geschäftsverkauf.

In einer größeren Stadt des Herzogthums Oldenburg ist ein Haus an besser Lage, i. w. J. 30 Jahren Papier-

geschäft mit Lesezettel mit bestem Erfolg

betrieben wird, mit dem Geschäft bald

zu verkaufen.

Off. u. R. S. 22 an die Exp. d. Bl.

### 15,000 Mk.

werden auf erste durchaus sichere Hypo-

thek zum Dezember d. J. gegen Cession

zu 5 Proz. Zinsen anzuleihen gesucht.

**G. Schwitters,** Bant.

Habe zum 1. oder 15. September

**eine schöne Unterwohnung**

in der verl. Güterstraße zu vermieten.

Mietpreis 75 Thaler p. a.

**Eiben's** Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Ober-**

**wohnung.**

**J. Freudenthal,** Neubremen.

### Zu vermieten

zum 1. Sept. ein febl. möbl. Zimmer

an 1 Herrn. Viktorstr. 3a. o. l.

### Zu vermieten

auf sofort oder später

**mehrere Wohnungen.**

Districtstraße 47.

### Zu vermieten

**Bahnhofstr. 2** zum 1. Septbr. eine

**möbl. Stube nebst Kammer**

**und Balkon.**

### Zu vermieten

auf sogleich eine Wohnung, eine zum

1. November. Altestraße 2a.

### Zu vermieten

**1 möbl. Zimmer an ein. j. Mann.**

Koonstr. 85, 3 Tr., Thurm.

Auf sofort oder zum 1. Sept. eine

**febl. Ober-Wohnung**

an ruhige Bewohner zu vermieten.

**C. C. Werner,**

Ecke der Rich- und Banterstr.

### Zu vermieten

**ein möbliertes Zimmer.**

Grenzstraße Nr. 53.

Zum 1. Nov. **1 Oberwohnung**

von 4 Räumen zu vermieten.

**v. Nepte,** Kopperhöfen Nr. 7.

### Zu vermieten

ein möbliertes

### Wohn- nebst Schlafzimmer.

Bisma Alstraße 22a.

### Zu vermieten

eine freundlich möblierte Stube.

**B. Bartels,** Hinterstr. 11.

### Zu vermieten

zum 1. November eine schöne aus 4

Räumen bestehende **Stagenwohnung**

nebst sämmtl. Zubehör und Wasser.

**G. Gerdes,** Grenzstr. 2, u. l.

### Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. November.

**W. Scharff,** Tonndelch 28.

### Zu vermieten

z. 1. Okt. od. sp. eine schöne Stagen-

wohnung v. 3 Z., Küche u. Boden. u. Kell.

f. 300 M. incl. Wasserg. Peterstr. 3, p. l.

### Zu vermieten

**1 Unterwohnung** zum 1. November,

**1 Oberwohnung** zum 1. Oktober.

**C. Vollhaber,** Bremerstr. 5.

### Zu vermieten

in der Nähe der großen Kaserne eine

**Wohnung nebst Zubehör**

zu 270 Mark.

Altendelchweg Nr. 1.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Parterre-**

**Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche

nebst allem Zubehör und Vorgarten.

Berl. Noosstraße 5.

### Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten; daselbst

**3 Schweine** zum Weiterfüttern zu

verkaufen.

**C. Richter.**

### Logis

für 1 oder 2 junge

Leute.

Frau **Scheibe,** Börsenstr. 32a. o. r.

### Ein junger Mann

kann als Mitbewohner **Logis** erhalten

Augustenstraße 3.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube

in der Nähe Thor I. Zu erstagen in

der Expedition d. Bl.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundl. Oberwohnung von

4 Räumen und eine Dielewohnung.

Neubremen, Grenzstr. 53, oben.

### Zu vermieten

eine freundliche **Wohnung,** bestehend

aus 3 Räumen, zum 1. November.

Marktstraße 36, I.

### Hochlohnende

höchst einfache

Fabrikation,

schon mit 200 Mk. möglt. Prospekt

gratis. **R. Fallnisch & Co.,**

Hamburg 6.

### Gesucht

zum 1. September ein **Mä d c h e n**

für Vormittags.

Districtstr. 25, Dönelng., 1 Tr.

Auf sofort **ordentliche nüchterne**

### Arbeiter

bei meinen Dampfdruckmaschinen gesucht

**R. I. Ruschmann,**

**Barel.**

### London. Phönix-Feuer-Assicuranz-Societät

Gegründet 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786.

Dispositionsfonds M. 16,000,000. Bezahlte Schäden über M. 360,000,000.

Die unterzeichnete General-Agentur bringt hierdurch zur öffentlichen

Kenntniß, daß außer ihren bisherigen Vertretern, den Herren

**Arnold Carstens** in Bant,

**Heinr. Carstens** in Neuende,

**Joh. Freudenthal** in Neubremen,

dem Herrn **Gustav Meyer** in Wilhelmshaven

eine Haupt-Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Hannover, den 26. August 1891.

Die General-Agentur

der Londoner Phönix-Feuer-Assicuranz-Societät.

**W. Nienhüser.**

B. zugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halten sich die unterzeich-

neten Vertreter zum Abschluß von Versicherungen für obengenannte über hundert

Jahre in Deutschland vertretene Gesellschaft bestens empfohlen und zur Er-

theilung jeder näheren Auskunft gern bereit.

**Gustav Meyer** in Wilhelmshaven, Börsenstr. Nr. 28.

**Arnold Carstens** in Bant, Grenzstr. Nr. 67.

**Heinr. Carstens** in Neuende, neben der Volkerei.

**Joh. Freudenthal** in Neubremen, Mittelstr. Nr. 10.

### Agentur

Ein

einträgliche

ist zu vergeben. Branchenkenntniß

nicht erforderlich. Nur solche Per-

sonen, die eine ausgedehnte Bekann-

tschaft haben, wollen sich unter R

S 220 an **Rudolf Mosse Hamburg**

</

**Avis den Damen!**

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter in

# Damen- und Mädchen-Regenmäntel, Paletots und Jaquettes

in ganz enormer Auswahl zeige hiermit ergebenst an.

**Spezial-Confections-Geschäft Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,**  
Wilhelmshaven, 12 Bismarckstraße 12.

**Kamerun-Galle.**  
Heute Sonntag:  
**Wettfeiern**  
von  
Neu- und Altheppens.  
Anfang 3 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**G. Seidel.**

**Tanz- und Anstands-Unterricht**  
im Saale des Herrn **W. Borsum**  
(Hotel Burg Hohenzollern).  
Der angekündigte Course nimmt am  
**Sonnabend, den 5. Sept.,**  
Nachmittags 5 Uhr für Kinder und  
Abends 8 Uhr für Erwachsene seinen  
Anfang. Weitere Anmeldungen nehme  
täglich Nachmittags von 5-7 Uhr  
entgegen.

**H. von der Hey.**

Empfang wieder eine große Parthie  
ammerländische  
**Schinken,**  
8-15 Pfund schwer und empfehle die-  
selben à Pfund 90 Pfg. Garantire  
nur feinste Qualität.  
**W. H. Renken.**

**Schmalz**  
verkaufe trotz Preissteigerung zum  
alten Preise.  
**J. B. Egberts.**

**Sehr gut. Mostelwein**  
à Flasche 60 Pfg., empfiehlt  
**J. B. Egberts.**

**Reisszeuge,  
Reissbretter,  
Reisschienen,  
Winkel  
Tuschkasten,  
Ausziehtaschen,**  
sowie sämtliche Zeichen-  
utensilien empfiehlt zu billig. Preisen  
**W. Brunstermann,**  
Wallstraße 24. Grenzstraße 6.  
Reisszeuge im Preise von 6-15  
Mark verkaufe mit 25 Prozent Preis-  
ermäßigung.

**Lampenschirme,  
Lampenschleier**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**W. Brunstermann,**  
Wallstraße 24 - Grenzstraße 6.

**Lebende Krebse,  
Hecht,  
Bander,  
Steinbutt**  
empfehlen

**Herm. Kreibohm,**  
Gebr. Dirks Nachf.

Ein gebrauchtes, extra gutes, ganz  
fehlerfreies  
**Sicherheits-Zweirad,**  
für Damen und Herren fahrbar. Ku-  
gellager an allen Theilen inkl. Pedalen,  
Tangentspeichen. Anschaffungspreis 325  
Mark, jetzt 180 Mark.  
Näh. durch **Hud. Woffe, Barel.**

**Hotel Burg Hohenzollern.**  
Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik.**  
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.  
**W. Borsum.**

**Arnoldt's Arbeiter-Hotel.**  
Sonntag, den 30., und Montag, den 31. August:  
**große musikalische Soiree,**  
gegeben von dem Natur- und Charakter-Komiker **Bohn** aus  
Erfurt unter Mitwirkung von Dilettanten.  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Es ladet dazu ergebenst ein  
**A. Scholz.**

**Krieger- u. Kampfgen.-Verein Heppens.**  
**Die Feier des 7. Stiftungsfestes**  
und Einweihung der von der Frau eines Kameraden gestifteten  
Fahnenbänder findet am  
**2. Septbr. im Vereinslokal beim Kameraden Sachtjen statt.**  
**Umzug und Ball.**  
Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Freunde und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein  
**Das Comité.**  
NB. Die Kameraden werden ersucht, Orden und Ehrenzeichen  
anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Neustadt-Gödens.**  
Zu dem am 6. September cr. stattfindenden  
**Concert**  
der Kapelle der II. Matrosendivision, verbunden mit  
Schauturnen d. Turnvereine Jever u. Wilhelmshaven  
beehre ich mich ein hochgeehrtes Publikum hierdurch ganz ergebenst einzuladen.  
**Nach dem Concert: BALL.**  
Entree zum Concert 50 Pfennig.  
von **Thünen.**

**Banter Consumverein,**  
e. G. m. b. H., Bant.  
**General-Versammlung**  
Sonntag, 6. September cr.,  
Nachmittags präc. 1 1/2 Uhr,  
im Saale des Herrn **Heilemann** (Arche), Belfort.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Bertheilung des Reingewinns.  
3. Beschlußfassung der stattgefundenen gesetzlichen Revision.  
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.  
5. Erhöhung der Rautionen.  
6. Ausloosung der Schuldscheine (Aktien).  
NB. Nur diejenigen Mitglieder, welche sich durch Vorzeigung der Mit-  
gliedskarte legitimiren, haben Zutritt.  
Die Geschäftsberichte sind von Montag, den 31. d. M., ab bei den  
Verkaufsstellen zu entnehmen.  
Bant, den 29. August 1891.  
**Der Vorstand.**

**A. L. Mohr's Fleisch-Extrakt,**  
laut Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin  
in der Zusammensetzung **mindestens gleichwerthig mit Liebig**  
und **allen übrigen** bekannten Marken Fleischextrakt, **dagegen**  
**bedeutend billiger,** empfehlen in Porzellan-Töpfen:  
engl. Gewicht 1/1 Pfd. 7,00 1/2 Pfd. 3,60 1/4 Pfd. 1,90 1/8 Pfd. 1 M.  
Zu haben in **C. Hutmacher's Drogenhandlung,** Roonstrasse, und  
bei **W. Wollermann,** Belfort.

**Unentgeltlich** berendet Anweisung zur Rettung  
von **Trunksucht** mit und ohne  
Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dantonsstraße 172. - Viele  
Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse.

**Neue Salzgurken,**  
diesjährige  
eingem. Kronsbeeren  
empfehlen  
**W. H. Renken.**

Heute Sonntag, Nachmittags  
um 3 Uhr, wird der  
**Schnellläufer**  
**H. v. Hacht** aus Hamburg  
einen Schnell- und Dauerlauf  
durch sämtliche Straßen der  
Stadt Wilhelmshav. ausführen.  
Ich zahle Jedem 100 Mark,  
der im Stande ist, mich zu bezügel.  
Herren, die einen Wettlauf mit mir  
machen wollen, können sich bei mir  
melden.  
**H. v. Hacht.**

In Folge schlechter und geringerer  
Heuernte, sowie hoher Getreide-  
preise sehen sich die vereinigten Milch-  
händler veranlaßt, pro Monat Septbr.  
d. Js. für den Liter Vollmilch  
**16 Pfg.**  
zu nehmen. Laut Beschluß der General-  
versammlung vom gestrigen Tage.  
**Die verein. Milchhändler von**  
**Wilhelmshaven und Umgeg.**

**Männer-Turn-  
Verein „Jahn“**  
zu  
Wilhelmshaven.  
Am 6. September cr.:  
**Turnfahrt**  
nach Neustadt-Gödens.

Dejenigen Mitglieder des Vereins,  
welche sich an der Turnfahrt und dem  
sich hieran anschließenden  
**Schauturnen und Concert**  
zu betheiligen beabsichtigen, wollen die  
erforderlichen Karten für sich und ihre  
Angehörigen beim unterzeichneten Turn-  
rath, bzw. in der Turnhalle abholen  
und gleichzeitig sich erklären, ob sie  
gewillt sind, die Fahrt per Bahn oder  
Wagen mitzumachen. Der Wagenpreis  
hin und zurück ist auf 1 Mk. festgesetzt.  
Abfahrt Mittags 12 Uhr.  
Rückkehr Nachts 1 Uhr.  
Anmeldungen auf Wagenplätze können  
nach dem 3. Septbr. nicht mehr berück-  
sichtigt werden.  
Ohne Karte ist der Zutritt zum Fest-  
platz nicht gestattet. Vereinsabzeichen  
sind anzulegen.  
**Der Turnrath.**

**Bürger-Verein Einigkeit**  
in Bant.  
Die Mitglieder des Vereins sind zu  
der vom Banter Kriegerverein am  
Sonntag, den 30. d. M., im Schützen-  
hause abzuhaltenden **Sedaufeier** ein-  
geladen. Karten zum Eintritt können bei  
Herrn **G. Grashorn** in Empfang  
genommen werden. Um zahlreiche Be-  
theiligung bittet  
**der Vorstand.**

**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Einführung der neu aufgenommenen  
Mitglieder,  
2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**WILHELMSHAVEN.**  
Zur Erinnerung  
an die Schlacht bei Sedan  
Sonnabend, 5. Septbr. d. J.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Concert**  
und Kränzchen  
im Vereinslokal. **Der Vorstand.**  
**Beamten-Vereinigung.**  
Montag, 31. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
in „Burg Hohenzollern“.  
**Tagesordnung:**  
1. Berathung der Satzungen,  
2. Mittheilung des Ausschusses über  
seine Thätigkeit.  
**Der Ausschuss.**

**Die Erneuerung**  
der **Loose**  
zur 2. Klasse der Königl. Preuß. 185.  
Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der  
Loose 1. Klasse bis zum **4. Septbr.,**  
Abends 6 Uhr, planmäßig geschehen.  
**Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.**  
H. T. Eren.

**Geburts-Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Lüsterhens** zeigen hochgefreut an  
**Bernh. Gerbrecht**  
und Frau.

**Codes-Anzeige.**  
Gestern Nacht 11 1/2 Uhr ent-  
schleif sanft nach kurzer Krankheit  
meine liebe Frau, meiner Kinder  
treusorgende Mutter, unsere Schwe-  
ster und Schwägerin  
**Caroline Rütz, geb. Henk,**  
f. 40. Lebensjahre, tiefbetrauert von  
**Gustav Rütz u. Kindern,  
Sophie Schuch, geb. Henk,  
F. Henk u. Frau,  
Lina Rütz,  
Johann Rütz u. Frau.**  
Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, den 31. d. Mts., Nachmittags  
3 Uhr, vom Westfrankenhanse  
aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Morgen starb unsere liebe  
Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter **Friederika Schwabe**  
in ihrem 78. Lebensjahre, tief-  
betrauert von den Angehörigen  
Wilhelmshaven, 28. Aug. 1891.  
**A. Maxmann**  
nebst Frau und Kindern.  
Die Beerdigung findet Montag,  
den 31. August, Morgens 6 3/4 Uhr,  
vom Trauerhanse, Esaf, Markt-  
straße 15, aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Durch einen Unglücksfall ist  
unser lieber Sohn, der  
**Torpeder**  
**Hans Schwarz**  
am 25. d. Mts. plötzlich aus dem  
Leben abgerufen.  
Um Theilnahme bitten  
Niel, den 25. August 1891.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Hierzu eine Beilage.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“,  
amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

3.) Nachdruck verboten.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Sie hatten es vom Anfang gleich mit dem jungen Böhelbauern gehalten und ihm einen starken Anhang im Dorfe verschafft.

Lena aber war von der Stunde an, in welcher sie sich von der Treulosigkeit ihres Schatzes überzeugt, gar bleich, still und in sich gekehrt eingezogen. Der Ehingerbauer freilich hatte den Mund gewaltig vollgenommen und den Rudi Miklau einen Schurken und Herzensbrecher über den andern genannt, dem er noch ein übles Ende prophezeit hatte.

Er hatte nun ja freilich mit seiner ersten Meinung Recht behalten und Rudi Miklau sich als der nämliche habgierige, treulose und nur auf den eigenen Vorteil bedachte Burche ausgewiesen, für den er ihn von jeher gehalten hatte.

Allmählich aber war über das unerhörte Vorkommniß, das die Gemüther der Dorfbewohner so ungeheuerlich erregt hatte, Gras gewachsen.

Lena war immer stiller geworden. Sie hatte dem Drängen des Vaters nicht länger widerstanden und den noch immer treu um sie werbenden jungen Förster erhört. Nach einer kleinen, stillen Hochzeit war sie eingezogen in das schmucke, trauliche Forsthaus, das noch viel höher bergaufwärts als der Böhelhof in Waldesnähe gelegen war.

Rudi Miklau und sein junges, schmuckes Eheweib waren neugierig gaffend vor dem Thorbogen ihres Gehöftes gestanden, als der kleine Hochzeitszug, voran die bleiche Braut, bergaufwärts am Böhelhofe vorübergegangen war. Lena aber war erschreckt zusammengezuckt und hatte einen erschauernden hilflosen Blick auf Rudi Miklau geworfen; dann aber hatte sie ergebungsvoll, wie zuvor ihre Augen niedergeschlagen. Dem jungen Böhelbauern aber war jener einzige, trostlose Blick nachgegangen, jetzt noch, nachdem lange Jahre in die Ewigkeit dahingeraucht waren, glaubte er ihn auf sich brennen zu fühlen.

Unwillkürlich schaute der Träumende nach der staubbedeckten Stelle, über welche damals der Fuß seines verrathenen Schatzes gegliitten war. Aber vor seinem geistigen Auge erschien nicht die zitternde, blasse Gestalt der Verrathenen, wie sie, leicht auf den Arm des sie führenden Gatten gelehnt, bergaufwärts der Zukunft entgegenzogen, sondern vom Berge herab schienen ihm stämmige Männer entgegenzukommen, die auf ihren Schultern eine schwarz verhängte Last trugen, einen schlichten Tannensarg, überreich mit Blumen verbrämt, und darin ein bleiches, lebensmüdes, gott-ergebenes Weib, das einen kleinen Mädchen vor Jahresfrist das Leben geschenkt und nun die thränenheißen Augen zum letzten Schlummer geschlossen hatte.

Rudi Miklau war wieder vor dem Thor gestanden, als die Männer vor nunmehr achtzehn Jahren mit dem auf ihren Schultern schwebenden Sarg thalabwärts gestiegen waren, um die müde Schläferin einzubetten in den friedlichen, sonnenbeschienenen Gottesacker inmitten der Thalmulde. Noch heute fühlte er es nach, wie ein laiger Schauer damals sein Herz durchzittert hatte und wie es ihm erschienen war, als ob hinter dem Sarge eine hagere, knochige Gestalt in lang herabwallendem, grauen Gewande geschritten war und die hohlen gelpenstigen Augen starr auf ihn gerichtet gehabt hatte.

Das Gespenst der Heimsuchung war es gewesen, das vom Leichenzuge abgeschwenkt und eingeleitet war im Böhelhofe.

Als ob der Himmel strafend hätte einschreiten wollen, war, kaum daß das erste junge Gras aus dem frischen Grabhügel der armen Lena hervorgeproßt, ein gewaltiges Sterben in das weltverlorene Dorf gekommen.

Ein müder Wandersmann, der heimathstreu aus fernem Lande gekommen war, seine Lieben zu besuchen, hatte den tüchtigen Wai mit sich in das Dorf gebracht.

Als Exter war er wenige Tage nach seinem Eintreffen auf der Bahre gelegen, und dann hatte der bleiche Würgengel des Todes seine Hande durch die stille Dorfstraße angetreten. Kein Haus hatte er verschont, an jedes Thor hatte er mit mahendem Finger gepocht, bis es sich weit aufgethan und einen Sarg hinausgelassen hatte.

Trostlose Gatten, weinende Mütter, jammernde Frauen und hilflose Kinder waren den immer mehr sich anhäufenden Särgen zum Kirchhof nachgezogen. Ein Sterben war in das Dorf gekommen, daß der alte müde Betester, der seit Menschengedenken schon seines beschwerlichen Amtes waltete, Mühe genug gehabt hatte, von einer offenen Gruft zur neu aufgeschaukelten zu eilen. Die Wenigen aber, welche die tüchtige Krankheit zu überleben vermocht hatten, waren von ihr zeitlichen gefennzeichnet worden; schreckliche Blatternarben hatten die früher glatten, runden Gesichtszüge zerfressen.

Auch auf dem Böhelhofe war das bleiche Gespenst des Todes eingetreten, aber die starke, gesundheitsstrotzende Natur der jungen Bäuerin hatte durch Wochen siegreich mit dem Engel des Todes gerungen, bis dieser verdrossen hatte ablassen müssen von dem ihm schon sicher verfallenen geglaubten Opfer. Die Bäuerin hatte sich, nachdem sie Wochen hindurch in der verdunkelten Stube bewußtlos und schmerzgebetäubt gelegen, wider erheben können.

Die Lippen des in der Erlernung versunkenen Mannes begannen zu erbeben, als er an das erste Wiedersehen mit seinem Weibe nach deren Krankheit dachte. Wochen über hatte er die Frankentube nicht betreten dürfen, der Arzt hatte es nicht gelitten, aber auch Rudi Miklau wäre schwerlich in den verpesteten Raum eingetreten, denn er hatte nur einen Gott, den er inbrünstig liebte und anbetete und dieser war sein eigenes Ich. Wohl hatte das schöne, stolzaufgerichtete junge Weib seine sinnliche Leidenschaft voll und ganz zu entflammen gewußt.

In Frau Afras Besitz hatte er Vergessenheit gefunden für sein schlimmes Verschulden, das mittelbar wohl den Tod der armen Lena herbeigeführt hatte. Da aber, als er zum ersten Male nach

überstandenen Siechenbette seinem jungen Weibe entgegengetreten war, da hatte es ihm nicht anders gebücht, als ob der Himmel seines Glückes sich vor ihm zusammengebrochen war. Gräßlich unförmig, das entstellte Gesicht über und über von Blatternarben zerfetzt, das eine Augenkid geschlossen, weil die böse Krankheit selbst den Augapfel nicht verschont hatte, die Züge verzerrt und schmerz-erfarrt, die ehemals so stolz und schlant aufgerichtete Gestalt verbogen und gekrümmt, mühsam an einem Stock sich fortbewegend, war ihm sein Weib entgegengetreten, ein Zerbild ihrer früheren Herrlichkeit. — Ein Aufschrei des Entsetzens und Grauens war von den Lippen Rudi Miklaus erklingen, bebend war er vor der ungeheuerlichen Schreckgestalt zurückgewichen, und der Gedanke hatte ihn damals schon fast wahnsinnig gemacht, daß er an der Seite dieser Mißgestalt vielleicht sein ganzes Leben hindurch verbringen und unauslösllich an sie gekettet bleiben sollte.

Die Bäuerin aber hatte das ekelvolle Gebahren ihres Mannes gar wohl bemerkt. Die theilnahmsvollen, vielleicht um Liebe und Mitleid bittenden Worte, die ihr auf den Lippen geschwebt hatten, waren auf diesen verfeinert. Eine furchtbare Erbitterung hatte sich im Herzen der unglücklichen Dulderin befestigt, und es war beim ersten Wiedersehen zu harten, bitteren Worten zwischen den Gatten gekommen.

Seelisch hatten Beide sich niemals nahe gestanden, es war nur rohe Sinnesleidenschaft gewesen, einem wilden Kaufhe gleichkommend, welche sie an einander geschmiedet hatte. Nun war der sündhafte Bahn verfloren. Das an Jahren noch junge Weib, das dem Manne seiner Wahl Alles zugebracht und ihm erst zu dem geschaffenen hatte, was er nun vor der Welt darstellte, hatte mit einem einzigen Blick die hohle Nichtigkeit seines Charakters durchschaut. Rudi Miklau aber hatte mit dem Himmel zu hadern angefangen, denn wenn sein Bewissen ihm auch in stillen, verschwiegenen Stunden zugerant, daß er Strafe verdient für seinen Treubruch an der armen Lena, so war es ihm doch, als ob das eine zu furchtbare Büchtlung sei, zutheils an der Seite eines solch entstellten Weibes stehen zu müssen.

„Jesse, solch wüthier Unhold!“ — hatte er im ersten Schrecken entgekehrten Blickes auf das entstellte Weib starrend, ausgerufen. Diese vornehmlichen Worte hatte ihm Frau Afra nimmer verzeihen. Feindschaft hatte von jenem Tage an zwischen den Gatten geheerrscht, furchtbare Erbitterung ihre Herzen gegenseitig erfüllt, wenn sie auch um der Leute willen nach außen hin ein leidlich gutes Einvernehmen zur Schau trugen.

Das dauerte nun schon an siebzehn Jahre. Rudi Miklau, der kaum das Minderheitsalter erreicht gehabt hatte, als er von der jungen Bäuerin zum Manne erwählt worden war, stand nun hart an der Schwelle der vierziger Jahre. Freud- und freudlos lagen die letzten Jahre hinter ihm. Er hatte auf dem Hofe sein Herrenleben geführt, denn die Bäuerin hatte mit eherner Hand die Zügel ergriffen und Rudi Miklau hatte in ohnmächtiger Wuth einsehen müssen, daß er nur dem Namen nach der Bauer, in Wahrheit aber nach wie vor nichts Anderes, als seines Weibes Oberknecht geblieben war.

Bergehen hatte er versucht, sich gegen den ungeheuerlichen Zwang aufzulehnen, die Bäuerin hatte die Zügel nicht locker gelassen, sie hatte auf alle Klagen und Bervünschungen des ihr nun verhaßt gewordenen Mannes nur eine Antwort gehabt:

„Geh, wenn Du willst, ich halt Dich nit, mein Bub, der Feind, wird schon fligg' werden und dann gehört ihm von rechtswegen der Hof.“

Aber auf's Geradenwohl Haus und Hof in Stich zu lassen und in die weite Welt hinaus zu gehen, vielleicht geraden Wegs dem Unglück entgegen, das hatte Rudi Miklau nicht über's Herz gebracht. So war er denn, dem Namen nach Herr auf dem Hofe, bei dessen vollen Fleischtopfen geblieben und hatte es mit machtlosem Ingrimm erdulden müssen, daß die Frühjuppe und das Mittagsmahl ihm mit giftigen Stichelreden vergällt und Zanf und Ercreit zum Morgenpruche und zum Abendlegen auf dem Böhelhofe geworden waren.

Zimmer finstrier und krauer zog sich die Stirn des düster blickenden Mannes zusammen und immer gepreßter kam der Athem über seine Lippen. Verdrossenen Sinnes dachte er an den überreichen Ernteseigen, der eben heimgeführt werden sollte in die offenen Scheuern. Alles gehörte ja ihr, der Verhaßten, die seiner Meinung nach sein Leben verbittert und ihn zum elendesten aller Menschen umgeschaffen hatte.

Mit fast schadenfrohem Lächeln schaute er nach der von allen Seiten sich immer mehr zusammenballenden und düster werdenden Wolkenwand. Der Gedanke, daß der reiche Ernteseigen vielleicht noch in letzter Stunde durchkäßt und zum Theil unbrauchbar werden könnte, erfüllte ihn mit Frohlocken.

„Dann hat sie's doch wenigstens für ein paar Tage im Magen“, brummte er vor sich hin, jetzt erst die längst erhaltete Pfeife aus dem Munde rhynd und sie von Neuem in Brand steckend.

Aus dem innern Gehöft drang durch die stille Sommerluft die leise, überlaut schreie Stimme eines Weibes. Mißbehagen und Abneigung prägen sich in den Zügen des Bauern aus. Derselbe fuhr sich mit der schaffensgebräunten Hand über den glänzenden, langen schwarzen Bart, entlochte der Pfeife mächtige Rauchwolken und wie dann giftig zur Seite.

Dabei fiel sein Blick auf zwei menschliche Gestalten, deren Köpfe hohen bergwärts aufstauten.

Der Bauer lugte nach ihnen aus.

„Schau, das ist der Förster Heibinger“, meinte er vor sich hin, „aber was ist das für ein Weibchen, das er bei sich hat?“

Die Weiden lamen rüstig den Berg herauf.

Es war ein mittelgroßer Mann, in der schmalen, indessen schon stark abgetragenen Gewandung der Forstbeamten, Haupt- hohr und Bart waren schon stark ergraut, die Haltung des Waldmannes war nicht eben eine straffe mehr und in den stark durch- furchten ersten Gesichtszügen lagen viel Kummer und vorzeitige Ermattung ausgeprägt.

Ander's seine Begleiterin. Aus den blauen Augen der etwa neunzehn Jahre alten Dirne sprühten Frohsinn und Lebenslust, um die schwellenden roßigen Lippen spielte ein sonniges, kindlich frohes Lächeln; vom raschen Laufen waren die Wangen leicht geröthet und traten nun in wirksamem Gegensatz zu der übrigen weißen Gesichtsfarbe. Schallhaft hingen kleine widerpäntige Locken des reichen, goldblonden Haars bis in die niedrige, aber energisch geformte Stirn herunter und der schlante, zierlich geformte Oberkörper wogte sich anmüthig auf den Hüften.

Mit leichter Mühe hielt das junge Mädchen mit dem angestrengt fürbaß schreitenden Waldmann gleichen Schritt.

Je näher aber die beiden Wandernden dem müßig vor der Thorschwelle verharrenden Bauern kamen, desto eigenthümlich gespannter wurden dessen Gesichtszüge. Auf den Förster hatte er

gar keine Acht, vielmehr hingen seine Blicke wie gebannt auf den lieblichen Gesichtszügen seiner Begleiterin.

„Jesse“, murmelte Rudi Miklau, die Pfeife absetzend, plötzlich vor sich hin, mit der rechten Hand die Schmelztropfen von der Stirn streifend. „Wie man doch nur so lebhaft träumen und denken mag. Vorhin ist mir's erst gewesen als ob die Lena wieder den Weg einherläme und nun möchte ich's verwetten, daß sie daherkommt mit ihrem Mann, aber sie ist noch jung und lebens- fähig wie damals, als — hm, wenn ich nicht wüßte, daß sie schon so gar lange in's Grab gesunken ist, so —“

Er endigte nicht.

Seine Stirn verdüsterte sich immer mehr.

Inzwischen waren beide Wanderer ganz nahe herbeigekommen. Der Förster läutete leicht den Hut, unschlüssig, ob er stehen bleiben solle oder nicht. Er hatte Miklau den an Lena begangenen Treubruch nicht nachgetragen, war er dadurch doch selbst in den Besitz der Geliebten gekommen. Zudem hatte er schon von jeher mit dem Bauern, da zu dem Böhelhofe ausgedehnte Waldungen gehörten, geschäftliche Angelegenheiten abzusprechen gehabt, so daß sich schon zu Lebzeiten der heimgegangenen Lena ein laster Ver- kehr zwischen ihnen entsponnen hatte.

„Gut, da er wahrnahm, daß der Bauer seinen Gruß kaum erwiderte, sondern mit erschütterter, nicht zu verbergender Be- troffenheit vor wie nach auf die lieblichen Gesichtszüge des Mädchens starrte, trat er näher.“

„Grüß Gott auch, Miklau“, meinte er. „Nun, wie schaffst's, müßt Euch beeilen, wenn Ihr die Frucht noch trocken unter's Dach bringen wollt.“

„Sind noch kaum vier Wagen voll“, entgegnete der Bauer, ohne indessen das durch sein Anstarren sichtbar verwirrt werdende junge Mädchen aus den Augen zu lassen. „Der Heini ist schon immer im Hofe, — nur noch oben in den Waldwiesen giebt's zu schaffen, werden's schon zusammen bringen, das Gefind' all' mit'nand.“

„Na, es hat nimmer viel Zeit mit dem Unwetter, das sich da oben zusammenbraut“, meinte der Förster bedenklich wieder. „Freilich, Ihr macht Euch nit viel daraus. Wer's so gut haben könnt' wie Ihr, im offenen Thorbogen stehen und eine Pfeif' schmauchen, das wäre so justament auch nach meinem Sinn.“

Der Bauer nickte nur leichtlich mit dem Kopfe. — „Könnt's grad' so gut haben“, brummete er dann. „Oben in Eurem Forst- hause ist's noch kühler. Aber, wo kommt Ihr denn her?“

„Ja, gelt, Ihr guckt die Dten an“, lachte Heibinger kurz auf, „kommt sie Euch nit bekannt vor, he?“

Glühende Röthe schoß in die Wangen des Bauern, um all- sogleich wieder zu verschwinden. Mit unsicherem Blicke schaute er den Förster an, um gleich darauf wieder der erglühenden Dirne in's Antlitz zu sehen.

„Freilich habe ich das Gesicht schon gesehen“, murmelte er mehr zu sich selbst gewandt, vor sich hin. „Es ist doch nit gar Eure Tochter?“

„Die Bronn, freilich“, kopfnickte der Weidmann, ihm in's Wort fallend. Die ausgeschlafte Mutter, „Gott hab' sie selig.“ Er machte ein betrübtes Gesicht und schlug andächtig ein Kreuz. — „Ja, ich hab's nimmer allein mehr aushalten können mit meinem alten Gausdrachen, der Brigitta, da hab' ich mich kurz an meine Bas' in Höhenbronn gewendet. — Ihr wißt ja, die hat nun schon an 17 Jahr die Bronn hier bei sich gehabt und rechtshaffen groß gezogen. Ich hätt's ja nit gekonnt, heirathen wollt' ich nimmer und ein Kind bei einem Forstmann allein ohne Aussicht und Zucht im Walde thut nicht gut. Nun, da hab' ich's denn kurzer Hand abgemacht und gestern bin ich nach der Kreis- stadt gegangen, um sie dort vom Bahnhofe abzuholen. Meiner Seel', ich bin selbst erschrocken, als ich die Dten' zum ersten Male vor mir gesehen hab', — die Mutter selig ist's Zug um Zug.“

Rudi Miklau war gar bleich im Gesicht geworden. Unaus- gesprochen starrte er noch immer auf die Dirne, die vor Verlegenheit kaum wußte, wohin sie schauen sollte, dann schien er selbst zu fühlen, daß es einer Rechtfertigung für sein sonderbares Betragen bedürfte. —

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Potsdam, 26. August. Das norwegische Fischerboot, welches der Kaiser auf seiner Nordlandsreise angekauft hat, ist jetzt per Bahn hier eingetroffen und im Bootschuppen der kaiserlichen Matrosenstation untergestellt. Das etwa 6 bis 7 Meter lange Boot, noch neu und ungestrichen, ist aus Tannenholz gefertigt und mit schmiedeeisernen starken Nägeln vernietet, von gefälliger Bau- und leichter Gangart, mit elegant auslaufenden Flanken. Dennoch dürfte das Boot mehr als Staffage für die im norwe- gischen Stil zu errichtenden Neubauten bestimmt sein, als zum praktischen Gebrauch, denn die Ruder sind von auffallend starkem Umfange und schwer zu hantiren. Graf Wolke in Behlendorf hat ein gleiches Boot angekauft, welches mit dem kaiserlichen zu- sammen auf der Bahn eingetroffen ist. Am Ufer der kaiserlichen Matrosenstation werden übrigens jetzt Ausbaggerungen gemacht und mit dem gehobenen Schlamm wird das Ufer erweitert. Die Arbeiten werden möglichst beschleunigt, da im Anschluß daran so- fort mit dem Neubau der Stationsgebäude begonnen werden soll. Am Ufer wird eine Empfangshalle mit zwei vorspringenden Ba- sitionen erbaut, daneben ein Bootshafen. Die auf Land stehen- den alten Gebäude werden abgerissen und durch Neubauten — vier einzelne Blockhäuser für den Kapitän, die Mannschaften und für Boote — ersetzt. Alle Gebäude werden im norwegischen Stil aus Holz errichtet.

Kiel, 27. Aug. Die Manöverflotte, welche gestern Abend in unsere Förde zurückkehrte, hat den Hafen heute Morgen wieder verlassen. Gleich nach der Flaggenparade begann die Aus- fahrt, welche heute bei hellem Sonnenschein ein interessantes, le- bendiges Marinebild bot. Das am weitesten im inneren Hafen gelegene Flagggeschiff „Buden“ machte zuerst von seiner Boje los und dampfte längs der ganzen Linie der Panzer zum Hafen hinaus. Es folgten die übrigen Kriegsschiffe in gewohnter Rei- henfolge, so daß sich die ganze Kette von der inneren Förde aus abwickelte. Gleichzeitig verließen auch die Fahrzeuge der Torpedo- bootsflotte ihren Hafen und dampften einzeln, hier und dort zwischen den Panzern auftauchend, mit denselben fördeaus- wärts. Der Aviso „Greif“ hat von der Werft auf den Strom verholt. Zwei V-Torpedoboote hatten heute Morgen an der Boje zwischen der neuen Barbarossabrücke und dem Seegarten festgemacht; dieselben sind von einer Uebungsfahrt an der schles- wig-holsteinischen Küste zurückgekehrt.

Bremen 28. Aug. Die Panzerkanonenboote „Salamander“, „Mücke“, „Gamaelon“ und „Viper“ haben heute Vormittag zwi- schen 8 und 9 Uhr den Freihafen verlassen und sind westwärts gedampft.

**Riga, 27. Aug.** Auf der baltischen Schiffsbauwerkstätte wird ein großer, gepanzerter Ocean-Kreuzer mit einem Gehalt von 10 983 Tons gebaut. Die Länge desselben beträgt 438 Fuß, die Breite 68 Fuß, die Tiefe 26 Fuß 2 Zoll. Der Bewegungs-Mechanismus wird aus 2 dreifachdringenden Maschinen von 13250 Indikatorenkräften bestehen, die Schnelligkeit des Schiffes ist auf 20 Knoten pro Stunde projektirt. Die Artillerieausstattung des neuen Kreuzers wird aus 4 achtschüssigen weittragenden Geschützen und aus 16 sechschüssigen bestehen; außerdem noch aus 16 Schnellfeuer-Kanonen und 6 Armstrong-Geschützen. Der Panzer wird ganz aus Stahl gebaut; der unter Wasser befindliche Theil wird zum Schutz gegen das Anwachsen von Muschelschalen mit einer Holz- und dünnen Kupferschicht belegt.

### K o l a l e s.

**Wilhelmshaven, 28. August.** Im Handelsverkehr, insbesondere bei telegraphischen Börsen-Austrägen, trägt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Zivilsenat, vom 29. Juni 1891 regelmäßig der Abhender dem Empfänger gegenüber die Folgen einer dem Empfänger nicht erkennbaren Verstümmelung des Telegramms.

**Wilhelmshaven, 28. August.** Hat ein Postschein die gleiche Gültigkeit wie eine Quittung? Diese Frage ist durch eine Entscheidung des Reichsgerichts dahin beantwortet, daß der Postschein über eine mittelst Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als Quittung, betreffend die Tilgung einer Schuld, angesehen werden könne. Vielmehr lieiere in diesem Falle der Postschein nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten u.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigen Falls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es Jedem, der Zahlung durch Postanweisung macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangsbekundigung einzuholen, und zwar spätestens innerhalb 6 Monaten, von der Vereidung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeiten bei der Bestellung u. nicht mehr haftet. Bisher war man ziemlich allgemein der Meinung, daß ein Postschein einer Quittung in Bezug auf den Zahlungsnachweis gleichstehe.

**Wilhelmshaven, 27. August.** Das Reichs-Versicherungsamt hat in einem Spezialfall entschieden, daß Komunalbeamte mit einem Gehalt von weniger als 2000 Mk. Jahreseinkommen nicht der Versicherungspflicht (Alters- und Invaliditäts-Versicherung) unterliegen, sobald ihre Thätigkeit nicht unter § 1 des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes fällt. Es handelte sich im gegebenen Fall um einen Kammerer, der gleichzeitig Magistrats-Mitglied war. Da seine Thätigkeit vorwiegend eine regimintelle war, fiel sie nicht unter den § 1 des erwähnten Gesetzes. Die von dem Kammerer erhobenen Ansprüche auf Bezug einer Altersrente wurden deshalb abgewiesen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 27. August.** Ueber die Erbauung der Kirchen im alten Großherzogthum Oldenburg bringen die „Nachr. f. St. u. Ld.“ folgende Notiz: Es wurde erbaut die Kirche zu: Wlexen in den Jahren 780—790; Elsteth 847—865, stand früher unmittelbar an der Weser, wurde vom Wasser verschlungen, worauf 1057 die jetzige Kirche erbaut sein soll; Rastede 1052—1059, das Benediktinerkloster soll 1091 oder 1121 erbaut sein; Ebnwarden 1100; Barel 1144; Oldenburg St. Johannis-Kirche 1355—77; Stollhamm 1450; Oldenburg zum Heiligengeist oder zu den 5 Wunden 1502; Oldenburg Molatikirche 1646 oder 1647; Seefeld 1675; Schweiburg 1762. Die ehemalige katholische Kirche vor dem Haarensthor in Oldenburg wurde 1805 erbaut.

**Oldenburg, 27. August.** Von Jahr zu Jahr nimmt der Personen- und Güterverkehr auf den oldenburgischen Staatsbahnen zu und besonders letzterer hat sich im verfloßenen Jahr hervorragend entwickelt. Das bedeutende Anwachsen des Güterverkehrs auf unseren Bahnen ist schon daraus zu ersehen, daß die Zahl der von den sämtlichen in Güterzügen laufenden Güterwagen seit 1888 zurückgelegten Achskilom. von 32 auf rund 40 Millionen im Jahre 1890 gestiegen ist. Infolge der noch zu erwartenden Verkehrsteigerung ist auch eine Ergänzung und Vermehrung des bis jetzt vorhandenen Betriebsmaterials notwendig geworden. Es sind von der Großherzoglichen Staatsregierung im Ganzen über 1 000 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Das neue Material ist theils schon fertig gestellt, theils harrt es noch seiner Vollendung. In den letzten Wochen sind bereits verschiedene neue Wagen hier eingetroffen, nämlich 5 lange Plattformwagen, 8 Arbeitswagen, 3 Gepädwagen, 2 Wasserwagen und 4 Personenwagen I., II. und 5 dito III. Klasse. Es sind ferner in Aussicht genommen: 100 bedeckte Güterwagen, 50 Hochbordwagen, 30 Plattformwagen, 20 offene Güterwagen und 90 Arbeitswagen.

**Dsnabrück, 27. August.** Für die Festfeier der ehemaligen 78er anlässlich des 25jährigen Bestehens des Infanterie-Regiments „Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig“ (Disziplines) Nr. 78 ist nunmehr das Programm festgesetzt worden. Demzufolge wird am 27. September 10 Uhr Feldgottesdienst und Parade stattfinden. Nachmittags 1 Uhr wird gemeinschaftliches Essen auf der „Friedenshöhe“ (Gedeck 1 Mk. ohne Weinzwang) eingenommen. Um 3 1/2 Uhr erfolgt der Abmarsch zum Festplatz auf dem „Schwarzen Platz“. Dasselbst Konzert und Volksbelustigungen. Abends 7 1/2

Uhr Ball im großen Festzelt der ehemaligen 78er daselbst. Am Montag, 28. September früh 11 1/2 Uhr Frühgymnastik in Junke's Gesellschaftshaus. Nachmittags Ausflug nach dem Riesberg.

### B e r m i s c h t e s.

Berlin, 22. Aug. Der „Conjekt.“ schreibt: Während die Berichte aus den großen Fabriksstädten unserer Textilindustrie augenblicklich nicht sehr ermutigend lauten, sind die Fabrikanlagen von Maschinen zur Herstellung von Textilerzeugnissen außerordentlich stark beschäftigt. Diese auffallende Erscheinung findet ihre Begründung darin, daß eine große Anzahl von Ländern infolge veränderter Zollpolitik jetzt diejenigen Artikel, die sie bisher von uns gekauft hatten, selbst anfertigen, zu welchem Zwecke sie die hierzu nothwendigen Maschinen von uns beziehen. Die Maschinenfabriken besitzen namentlich Aufträge für die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, Spanien und Schweden. Auch eine große Anzahl Arbeitskräfte ist für jene Länder angeworben worden. Mit dieser ganzen Erscheinung in Uebereinstimmung steht auch die durch Zahlen unterstützte Thatsache, daß in der Maschinenindustrie die Gründungsthätigkeit keinen Rückgang aufweist. Im Jahre 1890 wurde in Deutschland im Maschinenbau ein Aktienkapital von 55 Mill. Mk. gegen 42 Mill. Mk. in 1889, 18 Mill. Mk. in 1888, 6 Mill. Mk. in 1887 angelegt.

Das Staatsministerium veröffentlicht folgenden Erlass vom 3. Juli: An Stelle des § 19 des Reglements vom 30. November 1888 tritt folgende Vorschrift: „Die Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte besteht aus einem vom Könige auf Vorschlag des Staatsministeriums ernannten Präsidenten und aus acht auf Vorschlag der Minister des Innern und der Finanzen vom Staatsministerium ernannten Mitgliedern. An den Prüfungen haben, außer dem Präsidenten, regelmäßig vier von denselben zu bestimmende Kommissionsmitglieder theilzunehmen. Zur Beschlußfähigkeit der Kommission genügt aber die Theilnahme des Präsidenten und zweier Mitglieder.“

Ein Bild von dem riesigen Apparat, den die Verwaltung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung erfordert, giebt eine von der „Saale-Ztg.“ geschilderte Beschreibung des im Neubau begriffenen Verwaltungsgebäudes für die Versicherungsanstalt „Sachsen-Anhalt“ in Merseburg. Zur Aufbenahrung der Karten sind dort in drei Etagen 1700 Schränke aufgestellt, deren jeder 720 Fächer enthält, so daß für 1700 x 720 = 1,224,000 Versicherte je ein besonderes Kartensach besteht, das den Namen des Inhabers der betreffenden Versicherungsart trägt. Die Schränke sind von besonderer Konstruktion; sie sind auf Schienen beweglich, laufen in verschiedenen Reihen hintereinander, so daß eine zweckmäßige Raumnutzung ermöglicht, trotzdem aber jeder Schrank leicht zugänglich ist. Die Schränke bestehen aus Eisenrahmen mit aus Blech hergestellten Fächern.

Riel, 27. August. Wie das „R. Tagebl.“ jetzt erst erfährt, benutzen die Herren Attachees der österreichischen Botschaft in Berlin, Graf Thurn und Graf Czechenski, welche mit dem Chef und den übrigen Mitgliedern dieser Botschaft anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich vom deutschen Kaiser zur Posttafel nach Riel geladen waren, die Gelegenheit, um den Weg von Berlin nach Riel zu Pferde zu machen. Die Herren legten täglich ca. 75 km zurück, machten viermal, in Friesack, Berleberg, Hagenow und Lübeck Station und kamen am Abend des fünften Tages in Riel an.

### L i t t e r a r i s c h e s.

Mit dem schnellen Anwachsen der Bevölkerungsziffer in Deutschland hat die Befahrung des Alters mit den hauptsächlichsten Nahrungsmitteln nicht gleichen Schritt gehalten. Die Frage der Volksernährung wird daher in Verbindung mit der Kolonialfrage gerade jetzt, da sich durch Erlass des russischen Ausfuhr-Verbots die Nahrungsmittel-Kalamität bedenklich zuspitzen droht, wieder häufiger ventilirt. Da verdient denn eine Arbeit, die sich zur Aufgabe gestellt hat, eine der am häufigsten gewanten deutschen Kolonien auf ihre Verwendungsfähigkeit als solche genau zu prüfen, besondere Beachtung. Wir meinen das: 100 Seiten umfassende von dem bekannten Redakteur der „Allg. Ztg.“, Hugo Zöllner, herausgegebene „Deutsche-Guinea und meine Erhebung des Finsternis-Gebirges“. (Suttgart, Berlin, Leipzig, „Union“, Deutsche Verlags-Gesellschaft, 1891). Der durch seine früheren Reisen nicht unbekanntere Verfasser giebt selbst den Inhalt seines neuesten Buches wie folgt an: Eine Schilderung des ersten erfolgreichen Vorbringens zu den Hochgebirgen Inner-Guineas, der Natur des Landes, der Sitten der Eingeborenen und des gegenwärtigen Standes der deutschen Kolonisationsthätigkeit im Kaiserthum, Bismarck- und Salomo-Archipel. — Im Auftrage der „Allg. Ztg.“ trat Zöllner von Konstantin-Hafen aus mit einer Kolonne von 100 Mann seine Expedition ins Innere an. Anfangs land er in den Eingeborenen willige Helfer, die aber bald wie ihre asiatischen Genossen, die Expedition irreführten. Infolgedessen suchte Zöllner, nachdem er das Küstengebiet überflogen und seine Leute auf 25 der Felsen und Zuverlässigsten rekrutirt hatte, in den Felsgebirgen nach dem Fochgebirge vorzudringen. Mit Art und Messer vorgehend, mußte die Expedition sich oft genug Schritt für Schritt den Weg bahnen durch die Unwälder, die noch nie eines Menschen Fuß betreten. Die Strapazen und Entbehrungen, welche die kleine Kolonne auf ihrem Marsche im Fochgebirge zu erdulden hatte, schildert Zöllner wie folgt: „Dunkle Wälder, an einzelnen Tagen vielleicht bünderte Wälder, geht es von feilen Spigen und messerscharfen Felsen bis zur Hölle, zur Brust in tiefe Vergewässerungen und dann über noch heißere, noch süßere, noch schärfere Felsen wieder aufwärts. Dunkle Wälder trocknete uns die glühende Berge, die Kleider am Leibe, dabei, was von unseren Kleidern unbeschadet ist, darat verfangen, daß die treibstrotze Haut überall Risse bekommt. Selten blühte ich mich um, ohne daß ich von der langen Kolonne irgend Jemanden das Gleichgewicht verlieren und eine Strecke weit die Felsen hinunterrollen sehe. In den immer zahlreicher werdenden Wunden müßten, so behüsam man auch sein mag, die unarmherzigen Stacheln des Urwaldes. Schon tropft bisweilen durch die in Felsen etwa becken förmlich durch von Scherfeln und Schuttern das Blut herunter u. s. f.“ Aber endlich wurde die Mühe und Ausdauer belohnt durch einen prächtigen Ausblick auf das eine Welt von Montblanc und Montrosos offenbarende stille Hochgebirge. Zu den allerhöchsten Gipfeln dieser Alpenkette, deren Höhe man bisher bei Weitem unterschätzt hatte, konnte Zöllner nicht ordnen, machte vielmehr bei 2700 Mt. Höhe wieder zurückkehren. Was Zöllner über die Verwendbarkeit Neu-Guineas

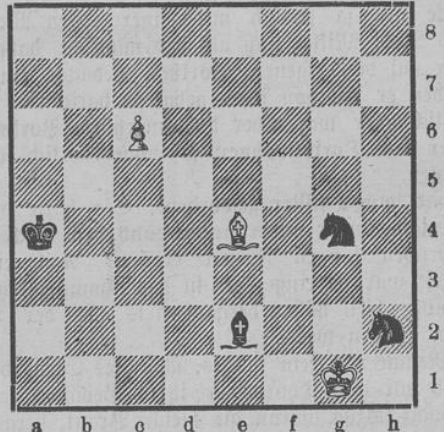
als Kolonie äußert, verdient gewiß besondere Beachtung. Die vielfach verbreitete Fieberkrankheit hält er für übertrieben. In den Stationen von Kamerun frische Milch und Butter. An Hausthieren werden Ziegen, Schweine, Tauben, Enten und vor allem Hühner und Truthühner gezogen. Von Ackerfrüchten gedeiht Mais am besten. Bananen und Tomaten giebt es wie Unkraut, Kartoffeln dagegen werden nur spärlich geerntet. In Finsch-Gafen bekam Zöllner Mandelbäume, Gurken, Bohnen, Salat, Mohrrüben, Petersilie, dann Cocosnüsse, Bananen, Papayas und Ananas zu essen. Von einer Entdeckung des Handels kann noch nicht gesprochen werden. Der landwirthschaftliche Ausnutzung des Landes steht die unglückliche Bodergehaltung im Wege. Die Preise für Lebensmittel in den Aufstellungen der Neu-Guinea-Kompagnie sind mäßig. Frisches Ochsenfleisch kostet 60 Pf. pro Pfd., frische Milch 60 Pf. pro Liter, ein Fuhn 2 1/2 Mk., ein Ei 10 Pf. Die Fieberfähigkeit in den bekannten Häfen der deutschen Küste wird von Zöllner als nicht allzu groß geschilbert. Auch er selber, wie wohl jeder europäische Anstömmling, hat darunter gelitten, aber es scheint weder so häufig, noch so heftig aufzutreten, wie in Ost- und Westafrika. Freilich kennt der Verfasser den plötzlichen und heftigen Ausbruch der Fieber-epidemie in Finschhafen noch nicht. Finschhafen sollte schon wieder aufgegeben werden; die furchtbare Fieberepidemie beschleunigte den Entschluß, der vielleicht jetzt schon ausgeführt ist. Wo am Küstende sich Mangroveflüsse hinziehen, wird das Fieber wohl stets seinen Sitz behaupten, denn das Wurzelnetz dieser bei Ebbe trocken liegenden Pflanzen, das stets von einer großen Menge feinfaulender Organismen erfüllt ist, erweist sich als ein Hauptherd der Krankheiten. Wohlthätig wird dagegen die Nüchternheit und Ausübung größerer Waldflächen wirken. Die Miasmatopie ist natürlich vorhanden, aber weniger arg, als in Westafrika. Pflanz wie überall in den feuchten Tropen sind große Schmeißfliegen und ein läppig wuchernder Schimmel. Wenn man ein Getreide, nicht ganz gut gereinigtes Weizenklein bei Seite legt und es nach 24 Stunden wieder befeuchtet, so kann man die Insektenwimmelnd von Schmeißfliegen-Maden, förmlich bedeckt von einer klebrigen, schwer zu entfernenen Masse wiederfinden. Die schädlichen Wanderameisen Westafrikas fehlen. Dem mit vielem Fleiß ausgearbeiteten Werk ist ein Wortverzeichnis von 46 Papiasprachen, sowie 4 sehr sauber gezeichnete Karten und eine große Reihe von erläuternden Illustrationen beigegeben.

### S c h a c h - E c k e.

#### Endspiel Nr. 14.

Vom Einsiedler B. in Wilhelmshaven.

Schwarz.



Weiß am Zuge macht das Spiel unentschieden. (3+4)

Auflösung zu Problem Nr. 56.

Weiß. Schwarz.

1) S d 5 - e 7 K f 8 x e 7

2) D f 5 - c 5 mat. S d 4 x f 5 (L f 5 x g 5)

1) . . . . . L f 6 x e 7

2) S e 7 x g 6 mat.

1) . . . . . h 7 mat.

2) S g 5 - h 7 mat.

Auflösung zu Problem Nr. 58.

Weiß. Schwarz.

1) K a 1 - b 2 beliebig

2) S d 5 - e 7 (e 3) oder S h 5 - g 7 (g 3) mat.

Nichtige Lösungen gingen ein von Herren C. W., H. S., F. W., P. L. und W. E.

### M i t t e i l u n g e n.

Aufgabenturniere. Mit dem 1892 zu Dresden abzuhaltenden VII. Kongreß des Deutschen Schachbundes soll ein internationales Aufgabenturnier verbunden werden. Die Aufgaben (Drei- und Vierzügler) sind bis 31. Dezember 1891 an Herrn D. Schill, Dresden, einzusenden. — Das Chess Monthly schreibt sein drittes internationales Aufgabenturnier aus, das hinsichtlich der Preise noch von keinem bisherigen Turnier erreicht wird. Einlendungsstermin für Europa bis 20. Oktober 1891. Preise sind ausgesetzt für Vier-, Drei- und Zweizügler, sowie für ein- und dreizügliche Selbstmats.

### P r e i s - R ä t h e l.

Wenn Frühlingssonne, neu geblüht,  
Des Herzens tiefsten Sinn entzündet,  
Steh' ich vom Wechselstanz der Horen  
Als Blumentanzgenie geschmückt,  
Und schöne Mädchen wenden mich zu Kränzen,  
Als Schmutz auf ihrer Locken Gold zu glänzen.  
Wid' vorgelegt das letzte Zeichen,  
Als Göttergaben schaffst du mich,  
Zeus muß sich meinem Willen beugen,  
Ich quäle, ich beglücke dich;  
Aus meinen Händen fallen dir die Loose,  
Doch ohne Dornen reich' ich keine Rose.

Auflösung des Preis-Räthels in Nr. 191:  
Die Sonnenwenden.

Es gingen 9 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Franz Korn.

**Burkin-Stoff** genügend zu einem Anzuge  
reine Wolle nadelfertig zu **Mk. 5.85 Pf.**  
für eine Hose allein **blos Mk. 2.35 Pf.**  
durch das Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
Muster-Auswahl umgehend franco.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachungen vom 19. Mai 1889 (Amtsblatt S. 119) und 25. Juli 1889 (Amtsblatt S. 187), betreffend die Erhebung eines Tonnengeldes von den in den Lotre-Häfen ladenden oder löschenden Schiffen, bringe ich hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Schiffahrt-treibenden Kreise, daß dieses Tonnengeld von 0,50 Fr. per Registertonne gegenwärtig auch in Nantes und der dazu gehörigen Zone auf 0,40 Fr. für Schiffe mit Holz- oder Eisenladung und 0,30 Fr. für Schiffe mit Erz- oder Kohlenladung herabgesetzt worden ist, wie dies i. B. bereits in St. Nazaire und der dazu gehörigen Zone geschehen ist. Die Ladung der Schiffe muß zu mindestens 1/2 aus Holz oder Eisen, bzw. Erz oder Kohlen bestehen.  
Nantes, den 7. August 1891.  
Der Regierungs-Präsident.  
F. W. gez. Braunmer.

### S t e c k b r i e f.

Am 27. März cr. hat sich unter

### Mitnahme einer ihm nicht gehörigen

Schlafdecke im Werthe von 10 Mark der Arbeiter und Nachtwächter **angeblich Adolf Lehmann**, geb. am 28. 7. 1848 zu Kottbus, Landgerichts-Bezirk Görlitz, heißend, heimlich von hier entfernt.

Nach Auskunft der Heimathbehörde ist jedoch ein Adolf Lehmann, der einzige, auf welchen die Namensangaben genau passen, bereits am 19. Mai 1888 zu Wiesau, Kreis Rothenburg, verstorben.

**Demnach muß eine wahrscheinliche wegen Verbrechens gesuchte Persönlichkeit, die sich auf irgend eine Weise seiner Zeit in den Besitz der Papiere des verstorbenen p. Lehmann gesetzt hat, auf des Letzteren Namen leben und Stellung genommen haben. Der angebliche G. Lehmann war hier Privatnachtswächter**

Gegen vorstehende Persönlichkeit ist unter dem 24. d. M. vom Königl. Landgerichte hier selbst Postbefehl wegen Diebstahls erlassen. Antrag: Verhaftung,

### Feststellung der Persönlichkeit und Nach

richt zu den hiesigen Akten 103/91.

Wilhelmshaven, den 26. August 1891.

### Der Königl. Amtsanwalt.

### Extrafahrt nach Helgoland

mit dem Dampfer „Helgoland“ der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa zu Bremen am **Samstag, den 6. September d. J.**

Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens und von Helgoland 5 Uhr Nachmittags.  
Die Fahrt dauert 3 1/2 Stunden.  
Fahrpreis 6 Mark pro Person für Hin- und Rückfahrt.  
Allets hind vom 31. August d. J. ab kein Agenten Herrn F. A. Menckel hier zu haben.

**Wir machen noch darauf aufmerksam, daß fernere Extrafahrten nach Helgoland in diesem Sommer nicht stattfinden werden.**

Wilhelmshaven, 25. August 1891.  
Der Magistrat.  
Dietzen.

### Zu vermietthen

#### 1 herrsch. Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör, an schöner Lage, in der Nähe des Hafens. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes

Zum 1. Oktober habe ich eine

#### herrschaftl. Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Wasserleitung, zum Preise von 550 Mk. p. a. zu vermietthen.

#### Th. Süß.

Zum 1. November d. J. ist an besserer Lage im Stadttheil Neuheppens

#### ein Laden mit

#### Wohnung

billig zu vermietthen.  
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

### Zu vermietthen

zum 1. November oder früher eine vier räumige **Unterwohnung** und eine vier räumige **Stagenwohnung** in der Schulstraße, Mietpreis 225 Mk., sowie eine kleine **Oberwohnung** in der verläng. Göterstraße, Mietpreis 102 Mk. Zu erfragen bei

**L. Bruns**, Bismarckstraße 22.

### Eine Unterwohnung

zu vermietthen. Karlsstr. 6, 1 Tr. h.

### Gesucht

zum 1. September ein tüchtiges, ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes

### Dienstmädchen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Knecht**.  
**Aug. Bahr**, Wilhelmstraße 2.

Das als streng reell bekannte große  
**Bettfedern-Lager**  
 von P. Albers in Lübeck  
 verwendet zollfrei gegen Nachnahme  
 nicht unter 10 Pfd. garantiert ganz  
 neue Bettfedern für 60 Pfg., vor-  
 zügliche Sorte M. 1,20, Halb-  
 baunen M. 1,50, prima M. 1,80,  
 extra prima M. 2,30, vorzügliche  
 Daunen nur M. 2,50, hochfeine  
 M. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-  
 statet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen  
 Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 80. Auflage.  
 Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
 Jede es Feder, der an den Folgen  
 solcher Laster leidet, Tausende ver-  
 danken demselben ihre Wieder-  
 herstellung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in Leip-  
 zig, Neumarkt Nr. 34, sowie  
 durch jede Buchhandlung. Vor-  
 rätig in der Buchhandlung von  
**Büttmann & Gerriets Nachfolg.**  
 in Farel.

Feinste Pariser  
**Gummi-Artikel**  
 empfiehlt billigst; illustr. Preisl. gratis.  
**G. Wendelsohn, Berlin S. 14.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
 LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Welt-  
 ausstellung Paris 1889.

Die anerkannt  
 besten  
**Java-Kaffees**  
 Prämirt  
 mit höchsten  
 Auszeichnungen  
 Bremen 1890.  
 Berlin 1891.

liefert die Dampfkafeebrunnerei  
 von  
**Johs. Surmann in Bremen**  
 in 1/2 Pfd.-Packeten à 75, 80,  
 90 und 100 Pfg. Vorrätig in  
 allen besseren Colonialwaaren-  
 und Delikatessen-Handlungen.

Das bedeutendste und rühmlichst  
 bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Anna in Altona b. Hamburg**  
 verwendet zollfrei gegen Nachnahme  
 nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern  
 für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sor-  
 ten 1 u. 1,25 M., pr. Halbbaunen nur  
 1,60 M., pr. Ganzbaunen nur 2,50 M.  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab.  
 Umtausch bereitwilligt. Fertige Betten  
 (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr.  
 Inlettsstoff auf's Beste gefüllt einschläflich  
 20 u. 30 Ml. Zweischläflich 30 u. 40  
 Ml. Für Hoteliers und Händler  
 Extrapreise.

**Zu vermieten**  
 auf sogl. od. spät 1 Etage- u. 1 Keller-  
 wohn. u. z. 1 Nov. 1 Unters., 1 Ober-  
 u. 1 Kellerwohn. **J. Hoff, Kopperth. 5.**

**Zu vermieten.**  
 Die vom Prem.-Leut. Herrn Ehrich  
 benutzten Wohnräume sind zum  
 1. Oktober d. J. miethfrei.  
**Adolf Zimmermann,**  
 Böckerstraße 9.

**Zu vermieten**  
 in der Böckerstraße 2 Läden. Zu  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Novbr. eine Unter- und eine  
 Etagenwohnung, je 3 Räume und  
 Zubehör. **Stenzstraße 30.**

Garantirt neue und staubfreie  
 das Pfund zu 60 Pfg., M.  
 1,00, M. 1,25, M. 1,75,  
 Halbaunen das Pfd. zu M. 1,80,  
 2,00, 2,25, 2,60, 3,00.  
 Reine Daunen das Pfund zu M. 2,70,  
 3,50 M. 4,25, 5,00  
 verwendet unter Nachnahme zollfrei von 10  
 Pfund an  
**das Bettfedern Lager von**  
**Juchenheim & Co., Vlotho a. W.**  
 Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 % Rab.

**Tapeten!**  
 Naturell-Tapeten von 10 Pf. an  
 Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,  
 Gold-Tapeten von 20 Pf. an,  
 in den schönsten und neuesten  
 Mustern.  
 Musterarten überall hin franco.  
**Gebrüder Ziegler,**  
 Lüneburg.

**Musikal. Bibliothek**  
 billig! à Nr. 20 Pf. billig!  
 Enthält: **Märsche, Ouverturen,**  
**National-Hymnen, Tänze und**  
**Volkslieder.**  
 Diese viel verlangte Bibliothek halte  
 ich stets vorrätig.  
**Wilhelm Ladewigs.**

Passende Stiefel  
 System Frohn Brinck & Co.  
 Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmen-  
 Stellung geformt und darnach der Leisten mittelst  
 Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk  
 bequem und elegant von mir hergestellt wird.  
 J. G. Gabel, Wilhelmshaven.

Lager komplet  
**fertiger Säрге.**  
**Th. Popken.**

Jeder **Steinbohlen** noch **Coats**,  
 noch **Brennholz**, noch gewöhnlicher  
**Torf** entsprechen, allein für sich,  
 allen Bedürfnissen des Haushalts voll-  
 kommen, während neben dem aus einem  
 ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

**Vareler Maschinen-Torf,**  
 wegen der in ihm vereinigten guten  
 Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial  
 im Hause vollständig entbehrlich ist.  
 Derselbe eignet sich zum Feueran-  
 machen, er genügt auch bei strenger  
 Kälte zum Erwärmen größerer Wohn-  
 räume, er hält gute Kohle, er wird  
 in der Küche besonders geschätzt, er be-  
 darf zur Lagerung eines verhältniß-  
 mäßig kleinen Raumes, er wird auch  
 in regnerischer Jahreszeit in bester  
 Qualität und durchaus trocken geliefert,  
 er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:  
**E. Seeliger,** Wilhelmsh., Bismarckstr.,  
**H. Söfath,** das.,  
**J. Wegener,** das., Börsenstraße,  
**H. Bahr,** das.,  
**G. J. Harms,** das., Neuestraße,  
**J. Genkloff,** Bant,  
**H. A. Jordan,** das.,  
 Herrn **C. Schmidt,** das.,  
 " **D. Jürgens,** Heppens,  
 " **H. Rühmann,** das.,  
 " **A. E. J. Goelstede,** das.,  
 " **A. M. Brämer,** das.,  
 " **H. Franke,** das.,  
 " **Ehr. Sorn,** Neubremen,  
 " **H. Rath,** das.,  
 " **H. Wenken,** Kopperthörn,  
 " **Heinr. Heeren,** Schaar,  
 " **D. Timmen,** das.

**Saar-Ansfall!**  
 Die guten Erfolge, welche mein in-  
 dividuell gefertigtes Saarschmerzmittel erzielt,  
 können demnach als allgemeine An-  
 zeichnung und unerschöpfliches Mittel zur  
 heilvollen Beseitigung der Kopfweiden,  
 Zahnschmerzen, Migräne, Schwindel,  
 Ohrenschmerzen, Nervenleiden, Menstru-  
 alschmerzen, Rheumatisches, Gelenks-  
 schmerz, sowie alle Arten von Schmerzen,  
 die durch die Einwirkung von kaltem, feuchtem  
 Wetter entstehen, angesehen werden.  
 Ich lege für mein Präparat  
 Garantie, indem ich mich ver-  
 pflichte, dem Besitzer den Betrag  
 sofort zurückzugeben, wenn der  
 gewünschte Erfolg nicht erzielt  
 wird, à Flacon M. 2,50 (Angabe  
 des Alters erwünscht).  
 Nur durch **F. Peter, Rückert-  
 straße 10, Frankfurt a. M.**

**Erdbeer-Pflanzen,**  
 großfrüchtige, frühreife Sorten, verwendet  
 zur jetzigen Pflanzzeit à Markt 2, — pr.  
 Hundert **Friedrich, Rahlstedt.**

**Hautübel:** Witzler, Stünen,  
 Sommerproppen, Möhe der Haut zu verschwinden sofort  
 nach Gebrauch von **Geimann's** Sand-  
 mantelklee-Extrakt, à Pack 50 Pfg. Nur  
 echt bei **H. Lehmann, Bismarckstr.**  
 Wilhelmshaven, und Bant.

Zum 1. November oder früher ein  
**Laden**  
 mit oder ohne Wohnung  
 zu vermieten bei  
**J. D. Pirrichs, Neuestraße 15.**

Verlag des Wilhelmsh. Tageblatt.

**Die Buchdruckerei**  
 von  
**Th. Süß,**  
 Kronprinzenstrasse Nr. 1 Wilhelmshaven Kronprinzenstrasse Nr. 1  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Drucksachen aller Art**  
 in Schwarz- und Buntdruck,  
 als: Briefbogen mit Firma, Fakturas, Rechnungen in allen Formaten,  
 Couverts mit Firma, Avis- und Geschäftskarten, Preis-Courante, Plakate,  
 Broschüren, Formulare etc.  
 Die Herstellung erfolgt in kürzester Zeit und zu konkurrenzfähigen Preisen.  
 Muster und Papierproben liegen in sehr grosser Auswahl zur gefl. Ansicht aus.  
 Marine - Formular - Magazin.

**Bier!**

Fhr. v. Lucher'sches 16 Fl. M. 3,00  
 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00  
 Velde Bierel. Champ.-Fl. à " " 0,35  
 Feines Export-Bier 27 " " 3,00  
 " Lagerbier 33 " " 3,00  
 Berliner Weißbier 20 " " 3,00  
 Grätzer Bier 15 " " 3,00  
 Doppel-Braunbier 36 " " 3,00  
 Englisch Porter à " " 0,50

**Sarzer Sauerbrunnen**  
 (Theresienhöfer)  
 u. Selterwasser  
 empfiehlt  
**G. A. Pilling,**  
 Friedrichstraße 4.

**Aachener Badeöfen**  
 für Gas.  
 Liefern sofort heisses Wasser.  
 Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei  
 0,7 cbm. Gasverbrauch.

6 goldene und  
 silb. Medaillen.

**Regenerativ-Gasheizöfen**  
 mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-,  
 Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen  
 u. s. w.

6000 Francs Prämie  
 von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.  
**J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**  
 Referenz: Jede Gasanstalt.

**Nähmaschinen**  
 sind in großer Auswahl wieder  
 eingetroffen,  
 welche zu bekannten billigen Preisen  
 abgeben.

**J. Niemeyer,**  
 Uhrmacher,  
 Bismarckstraße 14.

**Aerztlich empfohlen!**  
 Ergeben ist eine neue Sendung von  
 dem so beliebten  
**Augustiner**  
**Kloster-Bräu**

nach **Münchener Art** gebraut ein-  
 getroffen und bringe ich dieses hochfeine  
 Bier in gefällige Erinnerung.  
 Preis in Gebinden à Liter 27 Pfg.,  
 in 1/2-Liter-Flaschen 24 Stück 3 Ml.

**Th. Frier,**  
 Ulmenstraße 1.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, daß

**"Zacherlin"**



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel  
 — mit starker Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte  
 Spur vernichtet. — Beste Anwendung durch Besprühen mit aufgeschüttetem Zacherlin-  
 Später. — Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver ver-  
 wechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals  
 anders existirt, als in versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl. Wer also  
 Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düthen oder Schachteln dafür  
 annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.  
 Echt zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn Joh. Freese, in jeder  
 bei Herrn Eilers & Gerken.

**Norddeutscher Lloyd.**  
 Post- und Schnelldampfer  
 von **BREMEN** nach  
 Newyork, Ostasien, Südamerika, Baltimore, Australien, La Plata

Nähere Auskunft erteilt:  
**Der Vorstand.**

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessantes Werk als den „interessantesten Katalog der Welt“  
 ans einseht. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hundert Bildern und wird  
 diskret gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Belle Werke und der „interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt Mk. 6,50 für nur Mk. 5,50  
 fro. geg. Einsend. des Betrages.  
**Sensationell!**

**Die Physiologie der Liebe**  
 von Prof. P. Monteggia,  
 das epochemachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigt, mit  
 Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Ein-  
 sendung von Mk. 3, — franco. Gegen Nach-  
 nahme von Mk. 3, — unfrankirt.  
 Hochelegant gebunden 4 Mk.

Grossartig und effectvoll geschrieben:  
**Amor auf Schleichwegen.**  
 Interessante Geschichten aus hohen  
 Kreisen  
 von M. Raymond.  
 Elegant brochirt Mk. 3, —  
 Gebunden Mk. 4, —  
 Wer mit diesem Werk nicht zu-  
 frieden ist, erhält sein Geld  
 zurück.  
**L. Schneider, Kunstverlag,**  
 Berlin S. W., Bernburgerstr. 6.

**Patent-Malzbrod,**  
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
 à Stück 20 u. 40 Pfg.,  
 empfiehlt  
**W. Karsten,**  
 Bäcker-Meister,  
 Kopperthörn.

**Laden mit Wohnung,**  
 zu jedem Geschäft passend, ist zu sofort  
 oder später zu vermieten. Näh. bei  
**Aug. Beck, Bismarckstr. 59, 1 Et.**

Ein fast neues  
**Repositorium,**  
 zu jedem Geschäft passend, verkaufe  
 sehr billig.  
**Carl Zeck,**  
 Belfort.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Holz- und Metallfärgen,**  
 sowie Leichenbeseidung.  
**H. D. Hayungs, vert. Böckerstr. 11.**



**Hotel zum „Banter Schlüssel“.**  
 Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
**J. J. Janssen.**  
 „Centralhalle“, Bant.  
 Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik.**  
**C. Zwingmann.**

**Bewerbliche Fortbildungs-Schule.**  
 Beim Beginn des neuen Schul-Semesters empfehle für die Schüler obiger Anstalt:  
 Reizzeuge, wie solche speziell für die Schule gewünscht werden, Reizbretter, Reizschienen, Recht- u. Spitzwinkel, Sandzirkel, Nullzirkel, Zeichenpapier, Schreibhefte nach Vorschrift, Zeichenbleistifte u.  
 zum billigsten Preise.  
**Johann Focken,**  
 Rothes Schloss. Roonstrasse 5.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Neben meinem Schneidergeschäft, das ich in der bisherigen Weise fortführe, habe ich an der  
**neuen Wilhelmshavener Straße,**  
 vis-à-vis dem „Verkaufslöfale des Banter Consum-Vereins“ ein  
**Herren- und Knaben-Garderoben-**  
**Geschäft**  
 eröffnet und liefere fertige Anzüge aus nur guten Stoffen zu billigen Preisen. Anzüge nach Maß mit oder ohne Lieferung des Stoffes werden prompt und tadellos angefertigt. Reparaturen werden prompt und schnell ausgeführt.  
 Bant, den 27. August 1891.  
 Hochachtungsvoll  
**Franz Jakubezyk,**  
 Schneidermeister.

**Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77**  
 von  
**C. J. Frankforth**  
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gef. Benutzung.  
 Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.  
 Präm. 1881, 1. Preis. Gedr. 1872.

**Patent-Kugelkaffeebrenner**  
 für 3, 5, 8 bis 100 Kilogr. Anhalt, vollkommenste **Sicherheitsbrenner** und exprobiertester **Sparbrenner**. Einfach, solide, bequem. Tadellos gleichmäßige Röhrung. Große Einsparnis an Zeit und Brennmaterial. Bekannte maßgebende Konstruktion.  
**Emmericher Maschinenfabrik & Eisengießerei**  
 Emmerich am Rhein.  
 Mehr als 22 Tausend Stück im Betriebe. Nützlich und rentabel für jede Colonialwaaren- und landw. Günstige Betriebsberichte erfahrener Sachleute zu Tausenden.  
 Vielfach prämiert.  
 Abschlüsse durch **B. Denninghoff, Wilhelmshaven.**

**Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktion-Gesellschaft.**  
**Express- und Postdampfschiffahrt.**  
**Hamburg - New-York**  
 vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen  
 von Hamburg nach  
 Baltimore, Canada, Westindien  
 Brasilien, Ost-Mexico  
 La Plata, Afrika, Havana  
 Nähere Auskunft erteilt: **F. Gaffky**, in Firma Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.

**Fremdliches Logis** Metall- und Holzsärgen für junge Leute. halten bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Tool & Vöge.**  
 Neuestraße 11.

**Banter Kriegerverein.**  
 Am Sonntag, 30. August 1891,  
 im Schützenhof zu Bant:  
**SEDAN-FEIER,**  
 bestehend in  
 Concert, Theater und Ball.  
 Kaffeeöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.  
 Mitglieder nebst Familien-Angehörigen und Eingeladenen haben freien Zutritt. Fremde zahlen an der Kasse à Person 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg., Ball für Mitglieder 0,50 Mk., für Eingeladene 1,— Mk., für Fremde 1,50 Mk.  
 Eintrittskarten für Mitglieder sind im Vereinslokal, für die eingeladenen Vereine bei den bez. Vorständen in Empfang zu nehmen. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Gastwirthlichen **Gerwich, Lübben, Semmen** (Banter Hof), **Zwingmann** und **Rotermund** (Schützenhof).  
 Gönner und Freunde des Vereins werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Volksgarten, Kopperhörn.**  
 Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.  
 Es ladet freundlichst ein  
**E. Decker.**

**Germania-Halle.**  
 Heute Sonntag:  
**Große öffentliche Tanzmusik.**  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Schützenhof Bant.**  
 Heute Sonntag:  
**Große Tanz-Musik.**  
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.  
**P. Rotermund.**

**Mühlengarten, Kopperhörn.**  
**Wittwe D. Winter.**  
 Sonntag, den 30. ds. Mts.:  
**Großer öffentl. Ball**  
 in meinem neuerbauten Pavillon.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

**Nach Helgoland**  
 unterhalten vom 6. Juni bis 26. September a. e. regelmäßige Verbindungen mit dem neuerbauten, elegant eingerichteten  
**Seedampfer „Helgoland“**  
 ab Geestemünde: jeden Sonnabend, Mittags 12 Uhr, nach Ankunft des zweiten Zuges vom Inlande;  
 „Wilhelmshaven: jeden Dienstag u. Freitag, Morg. 8 Uhr;  
 „Helgoland: jeden Montag Vormittag nach Geestemünde zum Anschluss an den Nachmittagszug;  
 „Helgoland: jeden Dienstag und Freitag Nachmittags 5 Uhr nach Wilhelmshaven.  
 „Helgoland: jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Vormittags nach Hamburg mit D. „Patriot“.  
 Retourbillets sind auf beiden Strecken und nach Hamburg mit D. „Patriot“ für die Dauer der Saison gültig. Retourbillets Mk. 12, Familienbillets (4 Personen) Mk. 36. Billets an Bord.  
 Fahrkarten-Verkauf in Wilhelmshaven bei Herrn **F. A. Wende**. Näheres auch wegen Frachtgüter durch  
**Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“**  
**Bremen.**

**Loose**  
 zur  
 Frankfurter Geldlotterie,  
 Berliner Kunstausstell.-Lotterie  
 Weimar-Lotterie,  
 Gewerbevereins-Lotterie  
 sind, so weit der Vorrath reicht, zu haben bei  
**F. J. Schindler.**

**Schuhwaaren-Ausverkauf.**  
 Wegen baldiger Einrichtung meiner Geschäftsräume zu einer Restauration will ich mein  
**Schuh- u. Stiefellager**  
 in möglichst kurzer Zeit ausverkaufen und zwar zu jedem annehmbaren Preise. Das Lager enthält noch:  
 Herren-Zug- und Schaffstiefel in Hoch- u. Niedler, Damen-Zugstiefel u. Schuhe, Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel und Schuhe, Knaben-Zug- u. Stulpenstiefel, Wintersachen in Plüsch und Cord u. s. w. Bei Abnahme größerer Posten gebe dieselben bedeut. billiger.  
**Carl Zeck, Belfort.**

**Halb u. Halb!**  
**Schwarzbrot**  
 mit Weizenmehl-Zusatz aus neuem amerikan. Roggen, sehr schmackhaft und nahrhaft, wenig gefäuert,  
 per Stück 50 Pfg.,  
 empfiehlt die  
**Wilh. Brodfabrik.**  
 Zu haben in allen Verkaufsstellen. Fabrikmarke W. B.

**Reparaturen an Uhren**  
 jeder Art, sowie an Gold- und Silbersachen werden in meiner Werkstatt prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Durch Einstellung tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, jede Reparatur sofort ausführen zu können.  
**J. Nemeyer,**  
 Uhrmacher,  
 Bismarckstraße Nr. 14.

**Musik-Schule**  
 von  
**Johanna Siecke,**  
 Mittelstraße 12.  
 Es können noch einige Schülerinnen für Gesang- u. Klavier-Unterricht Aufnahme finden.

**Mal-Vorlagen,**  
 à Blatt 30 Pfg. und 60 Pfg., empfiehlt  
**Joh. Focken.**  
 Halte mein Lager in fertigen Särgen und Leichenbekleidungen bei Bedarf bestens empfohlen.  
**B. Meemken,**  
 Bismarckstraße.  
 Sämmtliche Gummi-Artikel  
**J. Kantorowicz, Berlin,**  
 Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.